Geschäftsbericht 2014

# GEMEINSAM ENGAGIERT

StWN
Städtische Werke Nürnberg GmbH

# AUF EINEN BLICK

| StWN-Konzern | | 2014 | 2013 |
|---|---|---|---|
| Gezeichnetes Kapital | Mio. € | 204 | 204 |
| Anlagevermögen (Buchwert) | Mio. € | 2.001 | 1.959 |
| Umlaufvermögen | Mio. € | 597 | 624 |
| Investitionen (ohne Finanzanlagen) | Mio. € | 161 | 130 |
| Umsatzerlöse | Mio. € | 3.005 | 2.997 |
| Personalaufwendungen | Mio. € | 296 | 269 |
| Beschäftigte (Durchschnitt) | | 4.389 | 4.382 |
| Konzernjahresüberschuss | Mio. € | 36 | 37 |
| **Stromversorgung** | | | |
| Stromverkauf | Mio. € | 2.226 | 2.227 |
| Abgabe an Kunden | Mio. kWh | 15.389 | 13.608 |
| Verteilungsnetz (ohne Hausanschlüsse) | km | 26.765 | 26.703 |
| **Erdgasversorgung** | | | |
| Erdgasverkauf | Mio. € | 416 | 395 |
| Abgabe an Kunden | Mio. kWh | 9.644 | 9.461 |
| Verteilungsnetz | km | 4.333 | 4.321 |
| **Fernwärmeversorgung** | | | |
| Fernwärmeverkauf | Mio. € | 108 | 108 |
| Abgabe an Kunden | Mio. kWh | 995 | 1.217 |
| Verteilungsnetz | km | 325 | 317 |
| **Wasserversorgung** | | | |
| Wasserverkauf | Mio. € | 59 | 58 |
| Abgabe an Kunden | Mio. $m^3$ | 31 | 31 |
| Verteilungsnetz | km | 2.365 | 2.367 |
| **Verkehr** | | | |
| Fahrgäste[1] | Mio. | 182 | 183 |
| Umsatzerlöse | Mio. € | 136 | 131 |
| U-Bahn-Doppeltriebwagen | | 100 | 100 |
| Straßenbahn-Triebwagen | | 48 | 48 |
| Omnibusse[2] | | 280 | 295 |

[1] Gesamtverkehr

[2] Einschließlich Omnibusverkehr Fürth und Erlangen sowie vertragliche Leistungen der Omnibusverkehr Franken GmbH (OVF)

# INHALT


**04** Organe der Gesellschaft
**06** Vorwort des Vorsitzenden der Geschäftsführung
**08** Das Jahr 2014

Konzernlagebericht
**14** Grundlagen
**14** Wirtschaftsbericht
**27** Nachtragsbericht
**27** Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Konzernjahresabschluss
**32** Konzernbilanz
**33** Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
**34** Konzernanhang
**50** Entwicklung des Konzernanlagevermögens
**52** Konzernkapitalflussrechnung
**53** Konzerneigenkapitalspiegel
**54** Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

**56** Bericht des Aufsichtsrats StWN
**58** Mehrjahresübersicht
**59** Impressum

# ORGANE DER GESELLSCHAFT

## AUFSICHTSRAT

### Vertreter der Anteilseigner:

| | |
|---|---|
| **Dr. Ulrich Maly** | Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| **Theodoros Agathagelidis** | Stadtrat und Lehrer i. R., bis 05.06.2014 |
| **Eva Bär** | Stadträtin und Geschäftsführerin, ab 05.06.2014 |
| **Prof. Dr. Hartmut Beck** | Stadtrat und Hochschullehrer |
| **Kerstin Böhm** | Stadträtin und Rechtsanwältin, ab 05.06.2014 |
| **Elke Härtel** | Stadträtin und Kinderkrankenschwester, ab 05.06.2014 |
| **Wolfgang Köhler** | berufsmäßiger Stadtrat, bis 05.06.2014 |
| **Marcus König** | Stadtrat und Bankkaufmann, ab 05.06.2014 |
| **Andreas Krieglstein** | Stadtrat und leitender Angestellter, ab 05.06.2014 |
| **Achim Mletzko** | Stadtrat und Geschäftsführer, ab 05.06.2014 |
| **Gabriele Penzkofer-Röhrl** | Stadträtin und Dipl.-Sozialwirtin, bis 05.06.2014 |
| **Barbara Regitz** | Stadträtin und Seminarrektorin, bis 05.06.2014 |
| **Dr. Michael Reindl** | Stadtrat und Notar, bis 05.06.2014 |
| **Hans Paul Seel** | Stadtrat und Steuerberater, bis 05.06.2014 |
| **Ilka Soldner** | Stadträtin und Industriekauffrau |
| **Sonja Wild** | Stadträtin und Anglistin, bis 05.06.2014 |
| **Michael Ziegler** | Stadtrat und Erzieher, ab 05.06.2014 |

### Vertreter der Arbeitnehmer:

| | |
|---|---|
| **Wolfgang Scharnagl** | freigest. Betriebsratsmitglied und stellvertretender Betriebsratsvorsitzender der N-ERGIE Aktiengesellschaft, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| **Andreas Gerstmeier** | Omnibusfahrer und Betriebsratsmitglied der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft |
| **Katharina König** | kaufmännische Angestellte und Betriebsratsmitglied der N-ERGIE Aktiengesellschaft |
| **Ludwig Kränzlein** | freigest. Betriebsratsmitglied der N-ERGIE Aktiengesellschaft |
| **Karlheinz Kratzer** | Betriebsratsvorsitzender der N-ERGIE Aktiengesellschaft |
| **Gisela Prummer** | freigest. Betriebsratsmitglied der N-ERGIE Aktiengesellschaft |
| **Frank Rosenberger** | Gewerkschaftssekretär ver.di |
| **Peter Ruppert** | Bereichsleiter Recht der N-ERGIE Aktiengesellschaft |
| **Klaus Steger** | Gewerkschaftssekretär ver.di |
| **Rita Wittmann** | Gewerkschaftssekretärin ver.di |

## GESCHÄFTSFÜHRUNG

| | |
|---|---|
| **Josef Hasler** | Vorsitzender der Geschäftsführung<br>Vorsitzender des Vorstands der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft<br>Vorsitzender des Vorstands der N-ERGIE Aktiengesellschaft |
| **Karl-Heinz Pöverlein** | Geschäftsführer und Arbeitsdirektor<br>Vorstandsmitglied der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft<br>Vorstandsmitglied und Arbeitsdirektor der N-ERGIE Aktiengesellschaft |

# VORWORT DES VORSITZENDEN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

*Sehr geehrte Damen und Herren,*
*Geschäftspartner und Freunde der Städtischen Werke Nürnberg,*

die Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung (StWN) schließt das Geschäftsjahr 2014 mit einem zufriedenstellenden Ergebnis ab. Der Umsatz des Gesamtkonzerns StWN verbesserte sich um 0,3 % auf 3.005,3 Mio. Euro, der Konzernjahresüberschuss verringerte sich auf 35,5 Mio. Euro nach 36,6 Mio. Euro im Vorjahr.

Für die Unternehmen des StWN-Konzerns ist es von großer Bedeutung, stetig und nachhaltig zu wirtschaften. Dabei geht es nicht allein um einen verantwortungsvollen Einsatz von Ressourcen. Als Dienstleistungsunternehmen im öffentlichen Raum für Bürger und kommunale Daseinsvorsorge übernehmen wir eine hohe gesellschaftliche Verantwortung, an der wir uns messen lassen. Die drei Tochtergesellschaften N-ERGIE Aktiengesellschaft (N-ERGIE), VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft (VAG) sowie wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen (wbg) haben die Anforderungen im Berichtsjahr wieder erfolgreich bewältigt. Wichtige innovative Projekte wurden abgeschlossen, neue auf den Weg gebracht.

Bei der N-ERGIE stand das Jahr 2014 unter dem Motto „Kooperationen“. Um bei dem hohen Tempo, in dem sich die Energiebranche weiterentwickelt, Schritt zu halten, arbeitet der Energieversorger in vielen Bereichen eng mit anderen Stadtwerken und Kommunen sowie mit Partnern aus Forschung, Entwicklung und der Wirtschaft zusammen. Das Unternehmen schloss mit einem Konzernumsatz von 2.879,3 Mio. Euro und einem Jahresüberschuss nach Ausschüttung an die Gesellschafter von 0,4 Mio. Euro ab.

Die Busse und Bahnen der VAG nutzten im Berichtsjahr 156,4 Millionen Fahrgäste, die Verkehrserlöse betrugen 136,3 Mio. Euro. Die VAG bietet ihren Kunden immer hohen Service: einen dichten Fahrplantakt, ansprechende und saubere Fahrzeuge, sichere Haltestellen und umfassende Informationen über das Verkehrsangebot. Um das Fahrtenangebot zu optimieren, baut die VAG ihr Schienennetz weiter aus. Im Berichtsjahr startete sie mit der Verlängerung der Straßenbahnlinie 4 von Thon nach „Am Wegfeld".

Auch das Geschäftsjahr der wbg war in vielerlei Hinsicht Aspekten der Nachhaltigkeit verpflichtet, erkennbar an der konsequenten Fortführung von Modernisierungsprojekten mit dem Ziel einer höheren Energieeffizienz. Die wbg betreibt außerdem eine nachhaltige Quartiersentwicklung auch im Sinne von mehr Nachbarschaft und hoher Versorgungssicherheit zur Steigerung der Lebensqualität in den eigenen Wohnanlagen. Zudem stand 2014 die Aufgabe an, die Geschäftsanteile neu zu ordnen. Hintergrund dieser Umstrukturierung war die wirtschaftliche Stärkung des Konzerns Stadt Nürnberg. Die wbg konnte mit einem Jahresüberschuss von 14,8 Mio. Euro ihre positive Unternehmensentwicklung fortsetzen.

Im Namen der Geschäftsführung des StWN-Konzerns danke ich unseren Kunden, Mitarbeitern und Lieferanten für ihre Unterstützung und ihr Vertrauen. Sie haben wesentlich dazu beigetragen, dass wir auch 2014 die angestrebten Ziele erreicht haben. Um unsere Wettbewerbsfähigkeit auch in den kommenden Jahren zu sichern, werden wir die bereits beschrittenen Wege in den Tochtergesellschaften 2015 konsequent weitergehen.

Ihr

Josef Hasler

*Geschäftsführer der Städtische Werke Nürnberg GmbH: Josef Hasler (links, Vorsitzender) und Karl-Heinz Pöverlein*

Stetiges Wirtschaften **und langfristiger Erfolg** sind für kommunale Unternehmen nur in einem **guten Miteinander mit den Bürgern** möglich. Unser **wirtschaftliches, umweltbewusstes und soziales Engagement** richten wir bei der StWN und ihren Tochergesellschaften deshalb an unserer **Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung der Region Nürnberg** aus. Bei unseren unternehmerischen Aktivitäten setzen wir uns für ein gesellschaftliches Umfeld ein, das sich durch **faire Marktbedingungen und soziale Stabilität** auszeichnet. In den zentralen gesellschaftlichen Bereichen **Wohnen, Mobilität und der Versorgung mit Energie und Wasser** müssen wir aus Verantwortung für die kommenden Generationen zunehmend **intelligente und ressourcenschonende Lösungen** finden. Als leistungsfähiges und innovatives Wirtschaftsunternehmen wollen wir **dem Vertrauen gerecht werden**, das die Menschen in unsere Dienstleistungen setzen.

# *GEMEINSAM* ENGAGIERT

## N-ERGIE

**Die N-ERGIE Aktiengesellschaft bietet ihren Kunden Strom, Erdgas, Fernwärme, Wasser und umfangreiche Dienstleistungen. Bürger, Unternehmen und der gesamte Großraum Nürnberg profitieren von ihrem Know-how. Ihre Innovationskraft bringt die Region bei der Energiewende kontinuierlich weiter.**

Die N-ERGIE begreift die Energiewende als Chance und engagiert sich auf vielfältige Weise. Im Berichtsjahr weitete die N-ERGIE ihr Engagement für nachhaltige Technik aus. Einen Meilenstein im Ausbau der für die Energiewende nötigen Infrastruktur stellt der neue Wärmespeicher am Unternehmensstandort in Nürnberg-Sandreuth dar. Er ermöglicht einen flexibleren Einsatz des dortigen Heizkraftwerks. Planmäßig ging er zum Jahresende 2014 in den Regelbetrieb. Der neue Speicher kann pro Jahr rund 40.000 Tonnen $CO_2$ vermeiden. Mit 70 Metern Höhe ist das Bauwerk ein weithin sichtbares Zeichen für die erfolgreiche Umsetzung der Energiewende in der Region. Im Oktober 2014 erhielt die N-ERGIE für den Bau des Wärmespeichers vom Bayerischen Wirtschafts- und Energieministerium die Auszeichnung „Gestalter der Energiewende“.

## VAG

**Die VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg befördert gemäß ihrem Anspruch „Mobilität für alle“ jedes Jahr rund 160 Millionen Fahrgäste nahezu barrierefrei durch den Großraum Nürnberg: zuverlässig und sicher in Bussen, Straßenbahnen und U-Bahnen. Rund 1.700 Mitarbeiter sorgen im Fahrdienst, in der Leitstelle, in Kundenbüros, in Werkstätten oder in der Verwaltung für einen reibungslosen Ablauf.**

Zu den zentralen Aufgaben der VAG Nürnberg zählt die Instandhaltung und die regelmäßige technische Weiterentwicklung ihrer Infrastruktur mit Bahnhöfen, Haltestellen, Schienennetzen sowie der dazugehörigen Fahrzeugflotte. Um die hohe Qualität zu erhalten, investierte die VAG im Berichtsjahr knapp 19 Millionen Euro. Über zehn Millionen Euro flossen in Erhalt und Ausbau des Straßenbahnnetzes und rund 8,5 Millionen Euro hat die VAG in Unterhalt und Erneuerung des U-Bahn-Netzes investiert. Die Busflotte der VAG umfasst 190 Fahrzeuge. Um deren Sicherheit und Zuverlässigkeit zu gewährleisten und mit den Anforderungen des Umweltschutzes in Einklang zu bringen, modernisiert die VAG ihre Fahrzeuge kontinuierlich und rüstet sie entsprechend der zur Verfügung stehenden Technik nach. Kooperationen mit Leihrad- und Car-Sharing-Anbietern ergänzen das Angebot und ermöglichen den Kunden flächendeckend eine lückenlose, klimafreundliche Mobilitätskette.

## wbg

**Die wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen ist einer der größten Akteure auf dem Immobilienmarkt der Stadt Nürnberg. Sie sieht sich dem Ziel verpflichtet, nachhaltig bezahlbare Lebensräume zu gestalten. Ihre Projekte verändern das bestehende Stadtbild und prägen das Gesicht neuer Quartiere.**

Im lebhaften Immobilienmarkt agiert die wbg im Spannungsfeld von Ökologie und Ökonomie auf der einen und dem sozialen Auftrag auf der anderen Seite. Um die Energieeffizienz der Immobilien nicht auf Kosten rasant steigender Mietpreise oder Verdrängung zu optimieren, entwickelt die wbg unterschiedliche Standards von der Basismodernisierung über die Vollsanierung im bewohnten Zustand bis zum Umbau von entmieteten Gebäuden. Auch 2014 investierte die wbg wieder 35,2 Millionen Euro für Instandhaltung, Mieterwechsel und Modernisierung. Damit leistet die Unternehmensgruppe einen nachhaltigen Beitrag zur Werterhaltung und zur Weiterentwicklung des Immobilienbestandes. Nicht nur Senioren und Studenten sondern auch Familien und Haushaltsgründer sind auf passende Lebensräume angewiesen.

# NACHHALTIGE MOBILITÄT

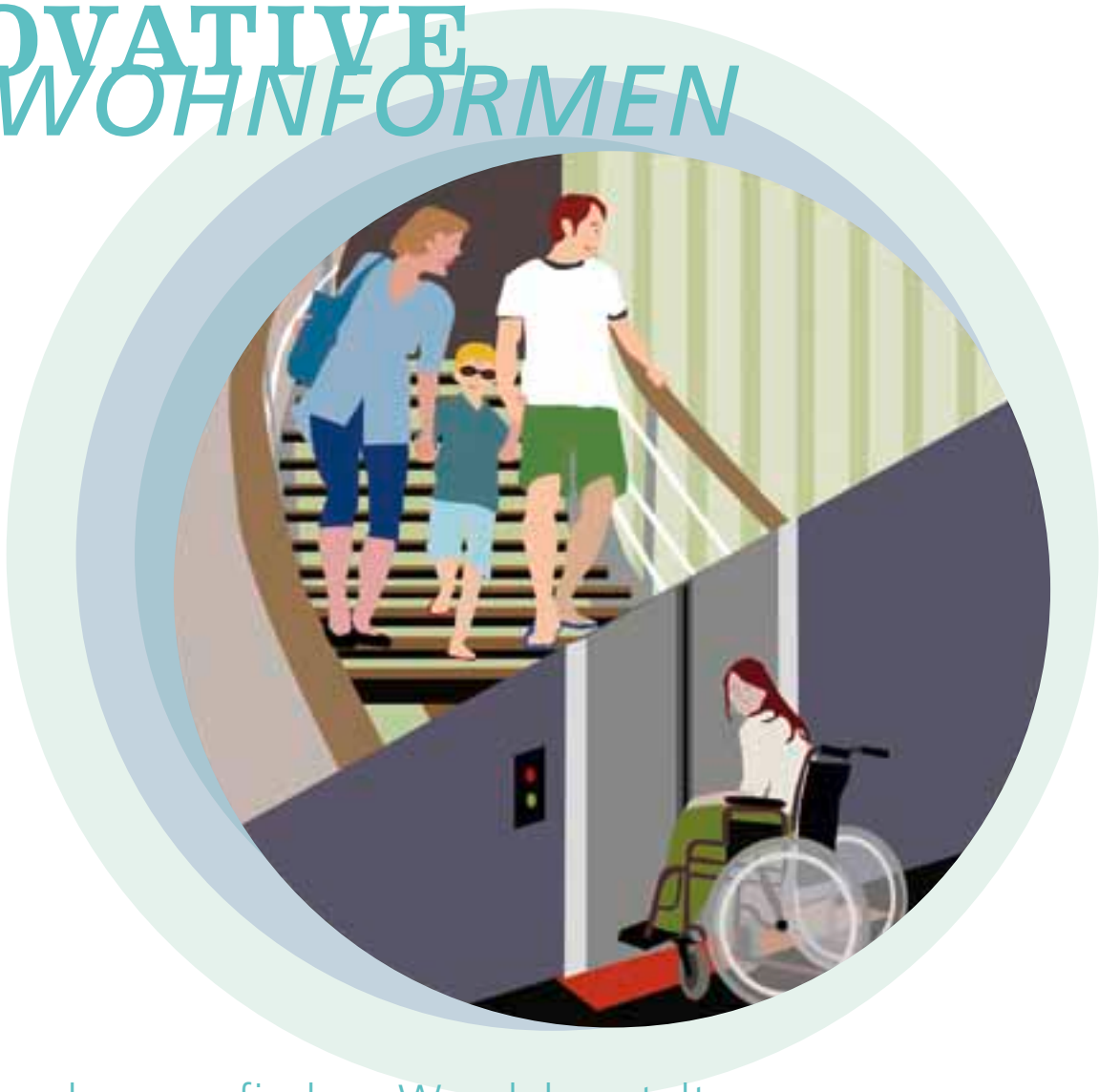
## Die VAG: die Region umweltgerecht in Bewegung halten

Die Projekte, Aktivitäten und technischen Neuerungen der VAG stehen schon immer im Zeichen klimaschonender und effizienter Mobilität. Beispielsweise fahren seit 2012 Straßen- und U-Bahnen mit Ökostrom von der N-ERGIE. Vier VAG-eigene Energiespeicher sorgen zudem dafür, dass die Bremsenergie der U-Bahn-Züge nicht ungenutzt verpufft.
Im Berichtsjahr ersetzte die Verkehrsgesellschaft auch 15 Erdgasbusse durch moderne, vollklimatisierte Erdgasfahrzeuge: zehn Niederflur-Solobusse und fünf Niederflur-Gelenkbusse. Die Motoren der neuen Fahrzeuge laufen alle geräuscharm und entsprechen der EEV-Abgasnorm (Enhanced Environmentally Friendly Vehicle). Der kontinuierliche Austausch der Busse ist sowohl für die Umwelt als auch für die Anwohner ein Plus. Die VAG setzt weiterhin auf ein ausgewogenes Verhältnis von Erdgas- und Dieselbussen.
Gemeinsam mit dem Immobilienunternehmen wbg entwickelt die Verkehrsgesellschaft darüber hinaus innovative Mobilitätskonzepte für neue Wohnquartiere, die den Verzicht auf den eigenen PKW erleichtern.
Auch das Ausbildungsangebot der VAG folgt dem Prinzip der Nachhaltigkeit und versucht schon heute, dem demografischen Wandel im Unternehmen zu begegnen. Bereits 24 junge Menschen haben in den letzten fünf Jahren bei der VAG eine Ausbildung zur Fachkraft im Fahrbetrieb, kurz FiF, abgeschlossen. Während der Ausbildung durchlaufen sie insgesamt 27 Stationen. Sie sitzen hinter dem Steuer von Bus, U-Bahn oder Straßenbahn, lernen in den Werkstätten alles über die Technik der Fahrzeuge, erfahren, wie der Betrieb von der Zentrale aus gesteuert und überwacht wird oder sind im Service tätig. Bei entsprechender Leistung garantiert die Verkehrsgesellschaft den Auszubildenden nach ihrer dreijährigen Lehre die Übernahme in den Betrieb.

## Die N-ERGIE: Klimaschutz und Bürgerbeteiligung

Die N-ERGIE baute über ihre Tochter N-ERGIE Regenerativ GmbH im Berichtsjahr die dezentrale Energieerzeugung aus regenerativen Quellen weiter aus. Dabei legt sie großen Wert auf Kooperationen und die Beteiligung von Bürgern.
Im Oktober 2014 feierten Vertreter der N-ERGIE Regenerativ GmbH, der Stadtwerke aus Schwabach, Roth, Gunzenhausen und Bad Windsheim sowie der Gemeindewerke aus Wendelstein, Feucht und Haar den offiziellen Start des Windparks Schauenstein. Er erzeugt genug Strom, um rund 7.000 Dreipersonenhaushalte pro Jahr zu versorgen. Auch am Windpark Denkendorf, Oberbayerns größtem Bürgerwindpark, ist die N-ERGIE Regenerativ GmbH als maßgeblicher Investor beteiligt. Die fünf Anlagen gingen im Mai 2014 offiziell in Betrieb. Das Projekt hat Vorbildfunktion, weil es von Anfang an im engen Dialog und im Einvernehmen mit den Bürgern entstand.
Zentraler Baustein der Energiewende bleibt auch die Energieeffizienz. Die N-ERGIE unterstützt seit fast zwanzig Jahren Privathaushalte sowie Unternehmen beim Energiesparen. Im Rahmen ihres $CO_2$-Minderungsprogramms für Privatkunden hat die N-ERGIE allein 2014 mehr als 3.800 Maßnahmen gefördert, die eine Verminderung des Kohlendioxidausstoßes um fast 7.000 Tonnen auslösten. Für 2015 steht erneut ein mit 800.000 Euro gefüllter Fördertopf bereit.
Nähe und Verantwortung lebt die N-ERGIE auch mit ihren Bürgerdialogen. Nahezu jeden Monat haben Experten des Energieunternehmens 2014 nach Nürnberg und in verschiedene Orte der Region zum konstruktiven Austausch eingeladen. Auf insgesamt 20 rege besuchten Veranstaltungen erhielten Interessenten einen Einblick in die komplexen Aufgaben heutiger Energie- und Wasserversorgung. Für 2015 sind erneut 20 Veranstaltungen geplant.

# INNOVATIVE WOHNFORMEN

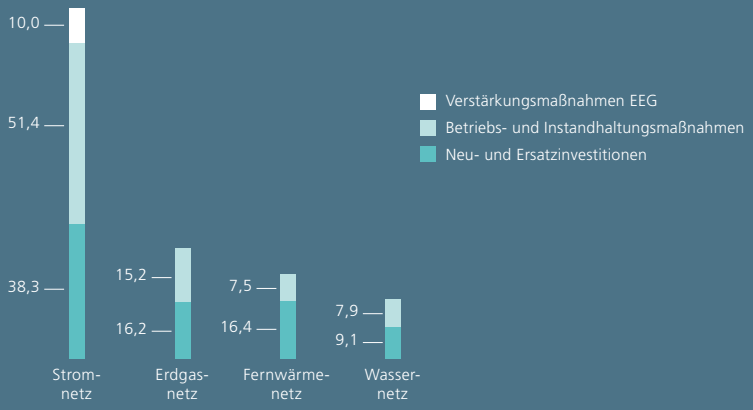


## Die wbg: den demografischen Wandel gestalten

Nach einer zweijährigen Modellphase, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wurde, realisierte die wbg im Rahmen von EMN-MOVES (Europäische Metropolregion Nürnberg macht mobil) in der Parkwohnanlage West viele Projekte, die es älteren oder bewegungseingeschränkten Menschen ermöglichen, sich weiter eigenständig im Quartier zu bewegen. Die wbg arbeitet daran, dieses Modell auf andere Wohnanlagen zu übertragen.
2014 nahm der erste SIGENA-Stützpunkt (SIcher, GEwohnt, NAchbarschaftlich) unter der Trägerschaft des Bayerischen Roten Kreuzes seine Tätigkeit auf: Er bietet eine Anlaufstelle mit Ansprechpartnern für Fragen des Lebens im Alter. Das Konzept aus der Feder der wbg hat in enger Abstimmung mit dem Sozialreferat der Stadt Nürnberg zum Ziel, Menschen so lange wie möglich ein selbstständiges Leben in der eigenen Wohnung zu ermöglichen. Ein weiterer SIGENA-Vertrag wurde zum Jahresende für die Wohnanlage St. Johannis geschlossen.
Ihre ökologischen Zielsetzungen legte die wbg Anfang 2014 in einer gemeinsam mit der Energieagentur Nordbayern erstellten Endenergie- und $CO_2$-Bilanz vor. Danach ist es in den Immobilien der wbg möglich, bis 2050 Heizöl als Wärmequelle auszumustern, den Fernwärmeanteil in den Wohngebäuden auf 75 Prozent zu erhöhen und den Energiebedarf um bis zu 60 Prozent im Vergleich zu 1990 zu verringern. Seit September 2014 geht die wbg in ihrem Firmensitz mit gutem Beispiel voran: Sie produziert mit 248 Photovoltaik-Modulen Strom zur Deckung des eigenen Bedarfs.
Die WBG KOMMUNAL GmbH legte 2014 den Grundstein für die Grundschule mit Hort in St. Leonhard und startete damit eine neue Ära in der fast 100-jährigen Geschichte der wbg: Schulneubau mit anschließender Bewirtschaftung im Rahmen von ÖÖP-Projekten (Öffentlich-Öffentliche Partnerschaft) für die Stadt Nürnberg.

## AUFWENDUNGEN FÜR NETZBAU UND INSTANDHALTUNG

in Mio. €, Stand: Mai 2014



# 46.079

## MWh Strom

Die fünf Windparks der N-ERGIE Regenerativ GmbH, eines Tochterunternehmens der N-ERGIE Aktiengesellschaft, haben im Jahr 2014 insgesamt 46.079 MWh Strom erzeugt. Rund 13.200 Dreipersonenhaushalte konnten so mit regenerativ erzeugtem Strom versorgt werden.

# Verkehrsmittelwahl

So kommt Nürnberg voran

**0 %** **12 %** **22 %** **23 %** **43 %**

22 Prozent aller Wege legen die Nürnberger 2014 mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurück. Damit stellt die VAG eine wichtige Säule der Mobilität der Stadt dar, deren Bedeutung zunimmt: Seit 2004 ist der Wert von 20 auf 22 Prozent gestiegen. Der motorisierte Individualverkehr ist im selben Zeitraum von 48 auf 43 Prozent zurückgegangen.

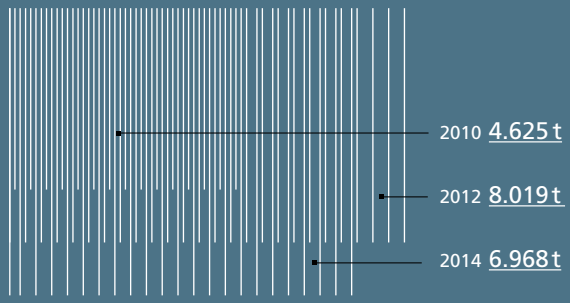
# 2,5 Mio. €

## auf 5 Jahre

stellt die N-ERGIE für einen Lösungswettbewerb von Wissenschaftlern bereit. Forscher vom Energie Campus Nürnberg und Nuremberg Campus of Technology können sich um die Finanzierung ihrer Projekte bewerben. Zentrales Auswahlkriterium: Die Ergebnisse sollen in die Entwicklungen neuer Produkte und Dienstleistungen einfließen und die Strategieumsetzung des Unternehmens unterstützen.

# $CO_2$-Minderungsprogramm

## Einsparungen auf einen Blick




# 25.200

## FirmenAbos

Mehr als 25.000 Beschäftigte von 68 Unternehmen profitieren heute von den Vorteilen des aktuellen Neukunden-FirmenAbos der VAG und der Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH (VGN). Beteiligen sich mindestens 50 Beschäftigte, ermöglicht das neue Modell Rabatte zwischen 7,5 und 15 Prozent.

# 26

## Bauprojekte

Im Rahmen einer Öffentlich-Öffentlichen Partnerschaft realisiert die WBG KOMMUNAL GmbH in Bauherrenfunktion insgesamt 26 Bauprojekte, vor allem Schulen, für die Stadt Nürnberg. Davon sind bereits 11 Bauvorhaben in der Umsetzung, weitere befinden sich in der Projektklärungs- beziehungsweise Projektentwicklungsphase.

# KONZERNLAGEBERICHT

## FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014 DER STÄDTISCHE WERKE NÜRNBERG GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG, NÜRNBERG

## A Grundlagen

Die Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, (StWN Konzern) ist als geschäftsleitende Konzernholding im Auftrag ihrer Alleingesellschafterin, der Stadt Nürnberg, tätig. Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Bevölkerung mit elektrischer Energie, Gas, Wasser, Wärme und Telekommunikationsleistungen, der Betrieb von öffentlichen Verkehrseinrichtungen, die Wohnungsversorgung breiter Schichten der Bevölkerung sowie die Übernahme artverwandter wirtschaftlicher Aufgaben. Die Tochterunternehmen N-ERGIE Aktiengesellschaft (N-ERGIE), VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft (VAG) sowie die wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen (wbg) werden mit der Erfüllung der Aufgaben beauftragt.

## B Wirtschaftsbericht

### B.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Die deutsche Wirtschaft zeigte sich 2014 in einer soliden Verfassung. Sie konnte sich in einem schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeld behaupten und die dadurch bedingten Einbußen vor allem durch eine starke Binnennachfrage kompensieren. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt war nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2014 um 1,6 % höher als im Vorjahr und damit auch über den Steigerungsraten der vorangegangenen Jahre.

Trotz geringer wirtschaftlicher Impulse hat sich der Arbeitsmarkt positiv entwickelt. Bundesweit sank die Arbeitslosenquote geringfügig von 6,9 % auf 6,7 %. Im Stadtgebiet Nürnberg lag die Arbeitslosenquote zum 31. Dezember 2014 bei 7,2 % (Vorjahr 7,4 %).

#### ENERGIEVERSORGUNG

Im Energiebereich hat sich aufgrund der milden Witterung der Gasverbrauch in Deutschland 2014 um rund 14,0 % reduziert. Neben dem gesunkenen Einsatz von Erdgas zu Heizzwecken ging auch der Erdgasverbrauch zur Stromerzeugung erneut zurück. Der Produktionsrückgang in der chemischen Grundstoffindustrie verstärkte diesen Trend. Ebenfalls rückläufig ist der Stromverbrauch, der 2014 um fast 4,0 % sank. Hauptgründe sind die schwache Konjunktur energieintensiver Industrien und die im Vergleich zu 2013 insgesamt mildere Witterung. Hinzu kommen Sparmaßnahmen der Verbraucher sowie Effizienzverbesserungen.

Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromversorgung in Deutschland ist nach ersten Schätzungen auf voraussichtlich 25,8 % (Vorjahr 23,4 %) angewachsen. Damit sind die erneuerbaren Energien erstmalig der wichtigste Energieträger und haben den größten Anteil am Strommix, noch vor den konventionellen Energiequellen. Während die Stromerzeugung der Photovoltaikanlagen einen Zuwachs von fast 14,0 % erreichte, stieg die Erzeugung aus Windenergieanlagen lediglich um rund 1,0 %. So kommt Windenergie auf einen Anteil an der Stromerzeugung von 8,6 %, Biomasse auf 7,0 % und Photovoltaik auf 5,8 %.

Eine aktuelle Umfrage des Verbands Kommunaler Unternehmen unter den Geschäftsführern kommunaler Energieversorger mit eigener konventioneller Erzeugung macht deutlich, dass aus Sicht der Stadtwerke dringender politischer Handlungsbedarf besteht, um den Energiemarkt zukunftsfähiger zu machen. Demnach gehen 61,0 % der befragten Stadtwerke davon aus, dass sich die wirtschaftliche Lage zukünftig verschlechtern wird. Verschärft wird diese Situation durch die

fortbestehende Unsicherheit hinsichtlich des Energiekonzepts des Bundes bzw. des Landes Bayern. In der Umfrage geben 62,0 % der Befragten an, dass sich die Wirtschaftlichkeit ihrer konventionellen Erzeugungsanlagen gegenüber dem Vorjahr verschlechtert hat. Auch andere Studien belegen diesen Trend.

Mit der EMIR-Verordnung (European Market Infrastructure Regulation – EMIR) will die Europäische Union den Handel mit Derivaten stärker kontrollieren. Das wirkt sich auch auf Industrieunternehmen aus, die Derivate einsetzen. Seit dem 12. Februar 2014 müssen Unternehmen den Handel mit Derivaten an ein Transaktionsregister melden. Neben der Meldung müssen Unternehmen im Umgang mit Derivaten durch EMIR vorgeschriebene Pflichten zum Risikomanagement beachten. Die Meldepflichten und Risikominderungstechniken wurden von der N-ERGIE fristgerecht erfüllt bzw. umgesetzt.

Am 28. Dezember 2011 ist die REMIT-Verordnung (Regulation on Energy Market Integrity and Transparency) in Kraft getreten. Sie gilt für jede juristische und natürliche Person, die Handel mit Energiegroßhandelsprodukten betreibt. Ziel ist es, das Funktionieren des Energiegroßhandelsmarktes durch die Unterbindung von Marktmissbrauch zu gewährleisten. Danach sind Insiderhandel und Marktmanipulation im Energiegroßhandel ausdrücklich verboten. Zusätzlich muss eine Reihe von Datenmeldepflichten erfüllt werden. Jeder Marktteilnehmer muss an dem Meldewesen teilnehmen. Dies betrifft sowohl Fundamentaldaten von Kraftwerken als auch standardisierte und nicht standardisierte Verträge. Marktteilnehmer müssen Insiderinformationen über das Unternehmen oder deren Anlagen rechtzeitig bekannt geben.

Die Konkretisierung der oben genannten Meldeverpflichtungen wurde von der Kommission in Durchführungsrechtsakten umgesetzt. Diese wurden am 18. Dezember 2014 im Europäischen Amtsblatt veröffentlicht und traten somit 20 Tage später, also am 7. Januar 2015, in Kraft.

Am 17. April 2014 sind drei neue EU-Vergaberichtlinien in Kraft getreten. Damit werden die Sektoren- und die Vergabekoordinierungsrichtlinien novelliert. Es gilt erstmalig eine Richtlinie über die Konzessionsvergabe. Die Richtlinien sind nicht unmittelbar anwendbar, sondern müssen bis April 2016 in deutsches Recht umgesetzt werden.

Am 1. Juli 2014 traten die neuen Leitlinien für Umwelt- und Energiebeihilfen der Europäischen Kommission in Kraft. Diese bilden die Grundlage für die Prüfung der Vereinbarkeit von Einzelbeihilfen bzw. Beihilferegelungen mit dem europäischen Beihilferecht (Art. 107 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union) durch die Kommission. Die Leitlinien haben keinen Rechtscharakter, legen aber die von der Kommission in der Praxis zu beachtenden Anforderungen verbindlich fest. Die Kommission wendet die neuen Leitlinien grundsätzlich auf alle Beihilferegelungen an, die sie seit dem 1. Juli 2014 prüft.

Das aktualisierte Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG 2014) steht im Einklang mit den EU-Beihilferegeln. Mit der am 23. Juli 2014 erteilten beihilferechtlichen Genehmigung durch die EU-Kommission konnte das EEG 2014 wie geplant am 1. August 2014 in Kraft treten. Wie die Kommission mitteilte, ist die Genehmigung des deutschen Förderregimes bis zum 31. Dezember 2016 befristet. Dann müssen erneut Änderungen vorgenommen werden, wie etwa für die geplanten Ausschreibungen oder auch im Zusammenhang mit der Eigenstromregelung für Altanlagen. Auch über die Befreiung von der EEG-Umlage für Unternehmen und Eigenstromproduzenten einigten sich die Bundesregierung und die EU-Kommission. Der Kompromiss sieht vor, dass Industrieunternehmen für die Zeit von 2012 bis 2014 eine Nachzahlung von 30 Mio. € für die EEG-Umlage leisten.

Am 1. Mai 2014 trat die Novelle der Energieeinsparverordnung (EnEV 2014/2016) in Kraft. Ab dem 1. Januar 2016 gelten für Neubauten um 25,0 % höhere Effizienzanforderungen und für den Primärenergiefaktor von Strom ein von 2,4 auf 1,8 abgesenkter Wert. Die Austauschpflicht für alte Konstanttemperatur-Heizkessel wird auf 30 Jahre verkürzt. Neu eingeführt sind Effizienzklassen für Energieausweise. Es gelten neue Anforderungen bei kommerziellen Immobilienanzeigen und Vollzugsverschärfungen. Eine Kontrollsystematik wurde auf dem Verordnungsweg eingeführt.

Der Bundesrat hat am 10. Oktober 2014 einer Novellierung der Grundversorgungsverordnungen Strom und Gas (StromGVV, GasGVV) zugestimmt. Die Neuregelungen betreffen Vorgaben zur Ausweisung der allgemeinen Preise in der Grundversorgung sowie zu deren Änderung. Die Verordnungsänderungen traten am 30. Oktober 2014 in Kraft. Damit reagierte die Bundesregierung auf eine Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs. Die Neuregelungen sehen vor, dass in den geltenden Allgemeinen Preisen der Grundversorgung die staatlich und regulatorisch gesetzten Preisbestandteile gesondert auszuweisen und im Internet zu veröffentlichen sind. Weiterhin macht

die Verordnung inhaltliche Vorgaben zu den Preisänderungsschreiben.

Der Bayerische Landtag hat am 12. November 2014 das Gesetz zur Änderung der Bayerischen Bauordnung und des Gesetzes über die behördliche Organisation des Bauwesens, des Wohnungswesens und der Wasserwirtschaft beschlossen. Damit wurde die sogenannte 10H-Regelung zum Mindestabstand von Windkraftanlagen Gesetz. Das Gesetz trat am 21. November 2014 in Kraft.

Durch die EU-Verordnung vom 30. März 2012 wurde die Vereinheitlichung des Zahlungsverkehrs im Euro-Raum festgelegt. Die Einführung der „Single Euro Payment Area (SEPA)" für den bargeldlosen Zahlungsverkehr erfolgte zum 1. Februar 2014 mit Nachfrist zum 1. August 2014. Die Umsetzung hatte für alle Unternehmen mit Massendatenabrechnungen wesentliche System- und Prozessanpassungen zur Folge.

### VERKEHRSBETRIEB

Der deutsche Nahverkehr bleibt auf Wachstumskurs: Nach Angaben des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) stiegen auch 2014 die Fahrgastzahlen und Ticketeinnahmen bei Bussen und Bahnen. Insgesamt waren im vergangenen Jahr 9,95 Mrd. Fahrgäste mit dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) unterwegs. Das waren 60 Millionen beziehungsweise 0,6 % Kunden mehr als noch im Jahr 2013. Die Einnahmen aus dem Ticketverkauf haben sich 2014 weiter deutlich positiv entwickelt. Die Erträge der Unternehmen beliefen sich im letzten Jahr auf rund 11,4 Mrd. €. Das entspricht einer Einnahmensteigerung von rund 3,0 % gegenüber 2013. Trotz der deutlich gestiegenen Einnahmen bleibt der Kostendeckungsgrad im deutschen ÖPNV wie im letzten Jahr bei rund 77,0 %.

Spätestens bis Ende 2019 müssen die Finanzbeziehungen zwischen Bund und Ländern neu geordnet sein, weil in diesem Jahr der Solidarpakt II, die Regelungen des Länderfinanzausgleichs sowie die zentralen Säulen der Finanzierung des öffentlichen Personenverkehrs durch den Bund auslaufen. Seit mehreren Monaten verhandeln Bund und Länder über ein Konzept zur Neuordnung der Finanzbeziehungen, das im Juni 2015 vorliegen soll. Die Frage, wie ein bedarfsgerechter Ausbau und Erhalt der Verkehrsinfrastruktur in Deutschland finanziert werden kann, ist dabei ein zentrales Thema. Nach Aussage verschiedener Expertenkommissionen liegt der jährliche Bedarf für die Instandhaltung der Verkehrswege in Deutschland bei 7,2 Mrd. €. Dass zusätzliche Mittel für den Erhalt von Schienen und Straßen benötigt werden, ist unstrittig. Wie und aus welchen Quellen deren Finanzierung erfolgen soll, wird in Politik und Öffentlichkeit seit Monaten kontrovers diskutiert.

### WOHNUNGSWIRTSCHAFT

Dem Immobilienindex für Deutschland zufolge sind die Preise auf dem Immobilienmarkt 2014 um 4,0 % gestiegen. Das ist die höchste Wachstumsrate seit 1992. Seit 2011 legte das Barometer für den Immobilienmarkt stabil um mehr als 3,0 % jährlich zu. Das kräftige Plus geht dabei vor allem auf das Wachstum am Wohnungsmarkt zurück. Dort erhöhten sich die Preise und Mieten um 5,1 %. Die Kaufpreise steigen schneller als die Mieten. Reihenhäuser verteuerten sich um 6,4 %, Neubau-Eigentumswohnungen um 5,4 %. Da die Rahmenbedingungen an den Finanzmärkten und die konjunkturellen Voraussetzungen für Immobilieninvestments weiter positiv bleiben, wird auch für das laufende Jahr mit einer Fortsetzung des Aufwärtstrends gerechnet. Von einer Immobilienblase auf dem deutschen Markt gehen Analysten derzeit nicht aus.

## B.2 GESCHÄFTSVERLAUF

### ENERGIEVERSORGUNG

An der unbefriedigenden Situation für den Betrieb konventioneller Kraftwerke hat sich auch im Jahr 2014 nichts geändert. So konnte ein rentabler Betrieb der Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH (GKI) bei Weitem nicht erreicht werden. Das Kraftwerk wird fast ausschließlich nach Bedarf des Übertragungsnetzbetreibers TenneT für sogenannte Redispatch-Einsätze gefahren. Diese werden im Rahmen eines bis März 2016 gültigen Vertrags vergütet. Für die Zeit nach dem Auslaufen des Redispatch-Vertrags ist keine adäquate Anschlussregelung für die Vergütung der vorgehaltenen Leistung zu erwarten. In der Folge ergibt sich für die Beteiligung an der GKI weiterhin ein hohes wirtschaftliches Risiko, das 2014 bei der N-ERGIE zu einem zusätzlichen Abwertungsbedarf der Beteiligung um 8.000 T€ auf einen Buchwert von 9.612 T€ geführt hat. Zusätzlicher Abschreibungsbedarf entstand aus der Equity-Bewertung im Konzernabschluss in Höhe von 876 T€.

Nach erfolgreichem Probebetrieb hat die N-ERGIE den Wärmespeicher auf dem Kraftwerksgelände in Sandreuth im Dezember 2014 abgenommen. Der Speicher läuft seitdem im Regelbetrieb. Der Wärmespeicher hat die Funktion eines Heißwassertanks, der zur Zwischenspeicherung von Wärme dient und mit dem Nürnberger Fernwärmenetz verbunden ist. Die Gesamtinvestition für den Bau des Wärmespeichers beläuft sich auf rund 16,1 Mio. €.

Weiterhin engagierte sich die N-ERGIE, wie in den Vorjahren, über ihre Tochter N-ERGIE Regenerativ GmbH, Nürnberg, im Bereich der erneuerbaren Energien. Das Tochterunternehmen hält zusammen mit Partnern aus dem Stadtwerkeumfeld oder über Bürgerbeteiligungen Anteile an Gesellschaften, die Photovoltaik- und Windkraftanlagen betreiben. Die N-ERGIE Regenerativ GmbH verfügt über eine Gesamterzeugungsleistung (installierte Leistung) aus erneuerbaren Energien von 73.535 kW (Vorjahr 64.456 kW). Im Jahr 2014 konnte beispielsweise der Windpark Schauenstein mit vier Windkraftanlagen in Betrieb genommen werden.

Entsprechend den regulatorischen Vorgaben wurde die N-ERGIE Netz GmbH in MDN Main-Donau Netzgesellschaft mbH umfirmiert. Seit dem 1. Januar 2015 tritt die Netzgesellschaft nur noch unter der neuen Firmierung auf, sodass nachfolgend nur diese Firmenbezeichnung genannt wird.

Dem Gasnetz folgend, befindet sich nun auch das Stromnetz regulatorisch in der zweiten Regulierungsperiode. Der Bescheid zur jährlichen Erlösobergrenze für das Stromnetz ging erst Mitte 2014 bei der MDN Main-Donau Netzgesellschaft mbH ein (für das Gasnetz Ende 2013). Auf dieser Basis konnte die Planungssicherheit hinsichtlich der Erlöse aus Netzentgelten für die nächsten Jahre erhöht werden. Abweichungen zwischen den „neu“ genehmigten und real vereinnahmten Erlösen aus dem Jahr 2014 können jedoch erst in der dritten Regulierungsperiode wieder ausgeglichen werden.

Die Netzentgelte für das Stromnetz wurden 2014, insbesondere aufgrund weiter steigender vorgelagerter Netzkosten, nach oben angepasst. Demgegenüber wurden die Netzentgelte für das Gasnetz gesenkt.

Zum 31. Dezember 2014 wurde die Übernahme des Strom- und Gasnetzes in Sulzbach-Rosenberg rechtlich durchgeführt. Die N-ERGIE hatte 2013 die Konzessionen für Sulzbach-Rosenberg erworben. Der Konzessionsvertrag betrifft das Strom- und Gasnetz und hat eine Laufzeit bis 2031. Seit dem 1. Januar 2015 sind von der MDN Main-Donau Netzgesellschaft mbH ca. 15.000 Stromkunden und etwa 2.000 Gaskunden zusätzlich zu versorgen.

Am 31. Dezember 2014 gab die N-ERGIE das Erdgasnetz im Gebiet von Wendelstein an die Gemeindewerke Wendelstein Gasnetz GmbH ab, an der die N-ERGIE einen Geschäftsanteil von 25,1 % hält. Des Weiteren wurden im Geschäftsjahr 2014 das Gasnetz Schwarzenbruck und das Stromnetz Büchenbach veräußert.

Die Unsicherheiten um das EEG 2014 haben zu einem Rückgang der Anfragen nach einem Anschluss von dezentralen Erzeugungsanlagen geführt. Insgesamt gingen 2014 ca. 2.600 Anfragen zu Neubau und Erweiterung von EEG-Anlagen ein. Die Regelung, auch für den eigengenutzten Strom aus EEG-Anlagen die EEG-Umlage zu erheben, hat den Bau von neuen Anlagen weiter verringert. Die von der EEG-Umlage befreiten Kleinanlagen hingegen nehmen im Anteil weiter zu.

Im Strom- und Gasnetz wurde, neben den überwiegend durch das EEG getriebenen Investitionen in den Netzausbau, eine Vielzahl von Netzmaßnahmen planmäßig umgesetzt.

## VERKEHRSBETRIEB

Die nach einem mathematischen Verfahren auf Basis der Nutzungshäufigkeit der verkauften Fahrausweisarten im Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) ermittelte Gesamtzahl der Fahrgäste (Nürnberg mit Nachbarorten und U-Bahn Fürth) sank um 0,4 % von 157.043 Tsd. auf 156.384 Tsd. Personen. Die Fahrgäste verteilten sich auf die Bereiche VGN (140.406 Tsd.), Schwerbehindertenbeförderung (12.282 Tsd.) und Sonstige (3.696 Tsd.). Die VAG ermittelt zudem auf Basis von statischen Zählanlagen in allen U-Bahnhöfen und durch Erhebungen in den Bussen und Straßenbahnen jährlich Fahrgastzahlen. Die statischen Zähleinrichtungen der U-Bahn weisen für das Jahr 2014 einen Fahrgastrückgang von 1,5 % gegenüber dem Vorjahr aus.

Bereits 2013 wurden Vortrieb und Sicherung des Tunnels für den neuen Streckenabschnitt zum Endbahnhof der U3 am Nordwestring über den zukünftigen Bahnhof Klinikum Nord mit dem Durchstich am 15. Januar 2014 fertiggestellt. Insgesamt ist der neue Bauabschnitt 1,1 Kilometer lang und soll voraussichtlich im ersten Halbjahr 2017 in Betrieb genommen werden. Die Linie U3 hat dann eine Gesamtstreckenlänge von 8,7 Kilometern und 13 Bahnhöfe.

Im Rahmen des Projektes zur Beschaffung von 21 vierteiligen Gliederzügen vom Typ G1 wurden 2014 die für die Ausschreibung erforderlichen Unterlagen unter frühzeitiger Einbindung der Technischen Aufsichtsbehörde erstellt. Im Zuge einer europaweiten Ausschreibung fand ein Teilnahmewettbewerb zur Vorauswahl potenzieller Anbieter statt. Fünf Hersteller haben sich qualifiziert und die Ausschreibungsunterlagen erhalten. Konkrete Angebote der Hersteller werden im Frühjahr 2015 erwartet. Auf Basis der Änderungen im Fahr-

zeugbestand wurde die Anpassung der Werkstattanlagen in Langwasser untersucht.

Beim Straßenbahnprojekt Thon – Am Wegfeld wurden 2014 die Spartenverlegearbeiten weitgehend abgeschlossen. Die Gabionenwand und die Umbauten an der Brücke Götzenweg wurden fertiggestellt, sodass mit der Hauptbaumaßnahme begonnen werden konnte.

Die 40 Triebwagen der Typen GT6N (Bj. 1995/1996) sowie GT8N (Bj. 1999–2001) haben die Mitte ihrer Lebensdauer erreicht und werden einer intensiven Grundüberholung (Redesign) zugeführt. Die Vergabe dieser Grundüberholung erfolgt ebenfalls mittels europaweiter Ausschreibung. Nachdem die Ausschreibungsunterlagen 2014 erstellt wurden, startet der Teilnahmewettbewerb mit dem Ziel der Auftragsvergabe im März 2015.

## WESENTLICHE VERÄNDERUNGEN IM BETEILIGUNGSPORTFOLIO

Mit dem Verschmelzungsvertrag sowie den Gesellschafterbeschlüssen vom 15. Juli 2014 wurden durch Eintragung der Verschmelzung in das Handelsregister am 31. Juli 2014 die Gesellschaften

- Photovoltaikkraftwerk Beeskow GmbH & Co. KG, Nürnberg,
- Photovoltaikkraftwerk Hessisch-Lichtenau GmbH & Co. KG, Nürnberg,
- Photovoltaikkraftwerk Seitendorf GmbH & Co. KG, Heilsbronn,
- Photovoltaikkraftwerk Voigtstedt GmbH & Co. KG, Nürnberg,
- Photovoltaikkraftwerk Wittstock GmbH & Co. KG, Nürnberg,
- Solarkraftwerk Neukalen GmbH & Co. KG, Nürnberg,
- Solarkraftwerk Walldürn GmbH & Co. KG, Nürnberg,
- Windenergie Hochstätten GmbH & Co. KG, Nürnberg,

rückwirkend zum 1. Januar 2014 auf die PVG Gnötzheim II GmbH & Co. KG, Martinsheim, verschmolzen. Mit Eintragung in das Handelsregister vom 6. Oktober 2014 wurde die PVG Gnötzheim II GmbH & Co. KG in die N-ERGIE Sonne und Wind GmbH & Co. KG, Martinsheim, umfirmiert.

Am 25. Februar 2014 wurde die Photovoltaikkraftwerk Beeskow Verwaltungs-GmbH, Nürnberg, in N-ERGIE Solarstrom Verwaltungs-GmbH, Nürnberg, umbenannt. Zusammen mit der N-ERGIE Solarstrom Verwaltungs-GmbH, als Komplementärin, gründete die N-ERGIE Regenerativ GmbH, als Kommanditistin, die N-ERGIE Solarstrom GmbH & Co. KG mit Sitz in Nürnberg. Gegenstand der Gesellschaft ist der Bau, die Errichtung, die Vermietung, die Verpachtung und der Verkauf von Photovoltaikanlagen und der dazugehörigen Speichertechnologie zur Eigenversorgung.

Mit Vertrag vom 31. März 2014 hat die N-ERGIE Regenerativ GmbH einen Anteil von 12,0 % am Gesamtkapital der Photovoltaikkraftwerk Leutershausen GmbH & Co. KG, Nürnberg, an die Gemeindewerke Wendelstein Bürgerkraftwerk GmbH, Wendelstein, abgetreten.

Am 28. Mai 2014 hat die N-ERGIE Regenerativ GmbH einen Anteil von 1,0 % der Umspannwerk Weikersheim-Nassau GmbH, Weikersheim, an die Stadtwerke Stein GmbH & Co. KG, Stein, abgetreten. Des Weiteren wurde die Gesellschaft in Bürgerkraftwerke Stein GmbH, Stein, umbenannt. Beteiligt sind nun die Stadtwerke Stein GmbH & Co. KG mit 51,0 % und die N-ERGIE Regenerativ GmbH mit 49,0 %. Gegenstand des Unternehmens sind alle Tätigkeiten im Rahmen der regenerativen Energieerzeugung sowie die Beteiligung von Kunden der Gesellschafter.

Die Solarkraftwerk Walldürn Verwaltungs-GmbH, Nürnberg, wurde zum 24. Juni 2014 in Gemeindewerke Wendelstein Gasnetz GmbH, Wendelstein, umbenannt. 74,9 % der Anteile wurden mit Kaufvertrag vom 24. Juni 2014 gleichzeitig an den Markt Wendelstein veräußert.

Am 24. Juli 2014 wurde die Photovoltaikkraftwerk Voigtstedt Verwaltungs-GmbH, Nürnberg, in Windenergie Burgsalach GmbH umfirmiert; der Sitz wurde nach Burgsalach verlegt. Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb von regenerativen Energieerzeugungsanlagen, insbesondere von Windkraftanlagen sowie alle Tätigkeiten im Rahmen der regenerativen Energieerzeugung, insbesondere die Vermarktung der erzeugten Energie bzw. die Einspeisung der erzeugten Energie. 50,0 % der Anteile am Gesamtkapital wurde mit Kaufvertrag vom 24. Juli 2014 gleichzeitig an die Bavaria Windpark GmbH & Co. KG, Rennertshofen, abgetreten.

Mit Geschäfts- und Gesellschaftsanteilsabtretungsvertrag vom 10. Januar 2014 erwarb die N-ERGIE Regenerativ GmbH die Windpark Stadelhofen-Titting GmbH & Co. KG, Titting, und die Windpark Stadelhofen-Titting Verwaltungs GmbH, Titting. Die Sitze der Gesellschaften wurden nach Nürnberg verlegt.

Mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 12. Dezember 2014 erwarb die N-ERGIE die restlichen 19,02 % an der Frankengas GmbH. Die N-ERGIE hält zum Ende

des Geschäftsjahrs 2014 alle Geschäftsanteile an der Frankengas GmbH. Das Vertriebsgeschäft der Frankengas GmbH wurde zum Jahresende 2014 vollständig auf die N-ERGIE übertragen.

Die VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft und die Würzburger Versorgungs- und Verkehrs GmbH halten jeweils 50,0 % der Anteile an der Frankenbahn GmbH. Da aufgrund der Betrauung der VAG in Verbindung mit dem Reziprozitätsprinzip der Verordnung 1370/2007 (EG) keine Beteiligung an Ausschreibungen außerhalb des Stadtgebiets von Nürnberg möglich ist, ist eine Weiterführung der Frankenbahn GmbH nicht mehr sinnvoll. Die Frankenbahn GmbH befindet sich daher seit dem 1. Januar 2014 in Liquidation.

Mit dem Projekt „Neuorganisation der Betriebe" wurden zum 1. Januar 2014 die Verträge über die Erbringung von Verkehrsleistungen der Fahrdienstgesellschaften BSN Betriebsgesellschaft Schienenverkehr mbH, Nürnberg, (BSN) und Bus Nürnberg BNG GmbH, Nürnberg, (BNG) stillgelegt. Das Personal aus den beiden Tochterunternehmen ist zum 1. Januar 2014 zur VAG übergegangen.

Mit dem Geschäftsanteilsveräußerungsvertrag vom 22. Dezember 2014 veräußerte die StWN nominal 2.406.600 € bzw. 19,1 % der Gesamtanteile der wbg an die wbg Immohold GmbH & Co. KG, Nürnberg. Die Übertragung der Anteile erfolgt mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2015 unter aufschiebender Bedingung bis zur vollständigen Erbringung des Kaufpreises.

## B.3 PERSONAL

Der StWN-Konzern beschäftigte 2014 im Jahresdurchschnitt insgesamt 4.212 Mitarbeiter (Vorjahr 4.207) und 177 Auszubildende (Vorjahr 175) ohne die Mitarbeiter der wbg. Der StWN-Konzern zählt somit zu den zehn größten Arbeitgebern in der Region Mittelfranken.

## B.4 UMWELT

Seit vielen Jahrzehnten steht die N-ERGIE für eine sichere und verlässliche Energieversorgung, für nachhaltige energiewirtschaftliche Lösungen, für Umwelt und Gewässerschutz, aber auch für eine Vielzahl attraktiver Arbeitsplätze. Nachhaltigkeit ist ein Kernbestandteil der Unternehmensphilosophie der N-ERGIE.

Durch den Ausbau der Strom- und Wärmeerzeugung mittels regenerativer Energien wird die Reduktion von Schadstoffemissionen weiter vorangetrieben. Zusammen mit der Stadt Nürnberg wird bereits seit vielen Jahren das $CO_2$-Minderungsprogramm durchgeführt. Beim Wasser- und Gewässerschutz legt die N-ERGIE besonderes Augenmerk auf vorbeugende Maßnahmen anstelle von Aufbereitung. Elektromobilität ist ein Thema, das bei der N-ERGIE großgeschrieben wird.

Die VAG achtet bei Investitionen in Fahrzeuge, Anlagen und Einrichtungen auf umweltfreundliche Technologien. U-Bahnen und Straßenbahnen sind schon jetzt größtenteils mit Systemen zur Energierückspeisung ausgerüstet. Durch die Bremsenergie der Bahnen, die wieder ins Netz fließt und vom nächsten Zug genutzt werden kann, lassen sich 30 % der verbrauchten Energie zurückgewinnen. Seit 2012 setzt die VAG bei ihren elektrischen Betriebsmitteln auf Ökostrom und 15 % des für die Busse eingesetzten Gases sind Biogas. Die umfangreichen Maßnahmen der VAG im Bereich der Umwelt wurden durch die Studiengesellschaft für unterirdische Anlagen e. V. (STUVA) begutachtet und im Jahr 2014 mit der Bewertung „herausragende Leistungen bei der Umsetzung von Umwelt- und Klimaschutzzielen" zertifiziert.

Alle Busse entsprechen der EEV-Abgasnorm (Enhanced Environmentally Friendly Vehicle) für besonders umweltfreundliche Fahrzeuge und gelten als geräuscharme Fahrzeuge nach Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung (StVZO). Bei Neubeschaffungen wird der Weg weiterverfolgt, auf Diesel und Erdgas als Kraftstoff zu setzen. Diese zweigleisige Strategie soll zum einen die Abhängigkeit vom Dieselmarkt mit seinen extremen Preissprüngen und möglichen Versorgungsengpässen reduzieren, zum anderen dem Umstand Rechnung tragen, dass Erdgas eine deutlich höhere Ressourcenverfügbarkeit hat als Erdöl. Darüber hinaus werden die Entwicklungen im Bereich alternativer Antriebskonzepte (z. B. Batteriebus) begleitet und deren Alltagstauglichkeit sowie Wirtschaftlichkeit untersucht.

## B.5 GESCHÄFTSVERLAUF STWN GMBH

Die wirtschaftliche Tätigkeit der StWN GmbH liegt überwiegend in der Geschäftsleitung der Konzernholding. Ohne Berücksichtigung von Beteiligungsergebnissen und Steuern ergibt sich bei der Gesellschaft ein Jahresfehlbetrag von 966 T € (Vorjahr 1.285 T €). Den sonstigen betrieblichen Erträgen, Erträgen aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens und Zinserträgen von 10.236 T €

(Vorjahr 10.020 T€) stehen Personalaufwendungen, Abschreibungen, sonstige betriebliche Aufwendungen, ein außerordentlicher Aufwand und Zinsaufwendungen von insgesamt 11.202 T€ (Vorjahr 11.305 T€) gegenüber.

Das negative Beteiligungs- und Finanzergebnis verbesserte sich um 106 T€ auf –3.687 T€. Das Beteiligungsergebnis resultiert vor allem aus der Ergebnisabführung der N-ERGIE (66.909 T€), dem Zuschussbedarf der Fränkische Energie-Gesellschaft mit beschränkter Haftung (–21 T€) und dem Zuschussbedarf der VAG (–69.968 T€).

Die StWN GmbH schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag von insgesamt 5.318 T€ (Vorjahr 5.079 T€) ab. Gegenüber dem genehmigten Wirtschaftsplan liegt das Ergebnis um 14.228 T€ besser als prognostiziert. Ursache hierfür ist vor allem die höhere Ergebnisabführung der N-ERGIE.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag auf neue Rechnung vorzutragen und von der Stadt Nürnberg ausgleichen zu lassen.

## B.6 GESCHÄFTSVERLAUF N-ERGIE TEILKONZERN

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des N-ERGIE Teilkonzerns zeigt sich weiterhin stabil.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des N-ERGIE Teilkonzerns stieg um 6.334 T€ auf 107.539 T€. Im Berichtsjahr lagen die Umsatzerlöse aus Stromlieferungen inklusive Nebenerlösen (ohne Stromsteuer) mit 2.236.178 T€ auf Vorjahresniveau. Eine Erhöhung ergab sich in den Umsatzerlösen aus dem Erdgasgeschäft (ohne Energiesteuer) um 16.183 T€ (4,1 %). Die Umsatzerlöse aus dem Fernwärmegeschäft reduzierten sich um 3.429 T€ (3,1 %). Die Umsatzerlöse aus dem Wasserverkauf stiegen um 1.247 T€ (2,1 %).

Der Materialaufwand erhöhte sich um 23.787 T€ (1,0 %) auf 2.527.119 T€. Gründe für die Erhöhung sind im Wesentlichen die gestiegenen EEG-Einspeisungen, die höheren Gasbezugskosten und Netznutzungsentgelte. Dagegen verminderten sich die Strombezugskosten und der Aufwand für die Einsatzstoffe der Wärmeerzeugung.

Der Personalaufwand nahm gegenüber dem Vorjahr um 18.021 T€ (10,4 %) auf 191.873 T€ zu. Grund hierfür ist insbesondere die höhere Zuführung zur Pensionsrückstellung sowie die Tariferhöhung ab 1. März 2014 um 3,3 %.

Das außerordentliche Ergebnis ergibt sich aus der Anwendung der Übergangsvorschrift des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes Art. 67 Abs. 1 EGHGB.

Aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags werden 66.909 T€ an die StWN GmbH abgeführt. Die Thüga Aktiengesellschaft als außenstehende Aktionärin erhält eine Ausgleichszahlung von 30.522 T€.

Aufgrund der Konzernstruktur sowie der zwischen der N-ERGIE und der Mehrzahl ihrer Tochterunternehmen abgeschlossenen Ergebnisabführungsverträge wird für den Gesamtkonzern N-ERGIE keine eigenständige Planung erstellt. Zu Steuerungszwecken dient die mittelfristige Wirtschaftsplanung der N-ERGIE auf Einzelabschlussebene. Hier liegt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) um 22,9 % über dem Plan. Positiv wirkten vor allem die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge und die niedrigeren sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Der Materialaufwand verminderte sich zum Plan-Ist-Vergleich proportional zu den Umsatzerlösen.

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 9.738 T€ (0,5 %). Die Vermögenslage ist stark durch Sachanlagen (48,7 % des Gesamtvermögens) und Finanzanlagen (27,7 % des Gesamtvermögens) geprägt. Die Eigenkapitalquote einschließlich eigenkapitalähnlicher Mittel beträgt 27,7 % (Vorjahr 27,7 %).

Im Berichtsjahr investierte der N-ERGIE Teilkonzern 152.768 T€ (Vorjahr 125.937 T€). Davon entfielen 3.284 T€ auf immaterielle Vermögensgegenstände, 146.857 T€ auf Sachanlagen und 2.627 T€ auf Finanzanlagen. Der Schwerpunkt der Sachinvestitionen lag auf den Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen für Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen sowie Verteilungsanlagen.

Neben der N-ERGIE Aktiengesellschaft als Mutterunternehmen umfasst der Konsolidierungskreis des N-ERGIE Teilkonzerns 47 inländische Unternehmen. Davon gehören neben der N-ERGIE 15 verbundene Unternehmen zum Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen. Als assoziierte Unternehmen werden 32 Gesellschaften nach der Equity-Methode bewertet.

Die konzerninternen und -externen Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr 2014 der **N-ERGIE Aktiengesellschaft,** haben sich um 53.098 T€ auf 2.225.247 T€ (Vorjahr 2.278.345 T€) verringert. Ebenso sank der Materialaufwand um 53.557 T€ auf 2.004.584 T€. Der Personalaufwand stieg um 15.257 T€ auf 160.919 T€. Die Abschreibungen erhöhten sich um 2.091 T€ auf

67.225 T€. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahmen um 20.763 T€ ab. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg von 107.465 T€ auf 114.455 T€. Dieses wurde nach Abzug von Steuern und Einstellung in die Gewinnrücklage an die Gesellschafter abgeführt.

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG WESENTLICHER VERBUNDENER UNTERNEHMEN DER N-ERGIE

Die N-ERGIE Netz GmbH wurde in **MDN Main-Donau Netzgesellschaft mbH** umfirmiert. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 9. Dezember 2014. Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft beinhaltet das Planen, Bauen, Betreiben, Unterhalten und Instandhalten von Netzen der Elektrizitäts-, Erdgas-, Wasser- und Fernwärmeversorgung sowie der dazugehörenden Datenübertragungssysteme. Der Betrieb des Strom- und Gasnetzes erfolgt im Wege des Pachtmodells im N-ERGIE Konzern. 2014 betrugen die Umsatzerlöse der MDN Main-Donau Netzgesellschaft mbH (konzernintern und -extern) 1.132.019 T€ (Vorjahr 1.068.662 T€). Diesen stehen Aufwendungen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von insgesamt 1.132.879 T€ (Vorjahr 1.070.641 T€) gegenüber. Insgesamt ergab sich bei der MDN Main-Donau Netzgesellschaft mbH ein Jahresergebnis von 4.993 T€ (Vorjahr 6.120 T€). Das Ergebnis wird aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags an die Gesellschafterin N-ERGIE abgeführt.

Gegenstand des Unternehmens der **N-ERGIE Regenerativ GmbH** sind alle Aktivitäten mit Bezug zu regenerativen Energien (Ausnahme Biomasse) einschließlich Projektierung, Entwicklung, Planung, Bau und Betrieb von Anlagen zur Erzeugung und Speicherung von regenerativen Energien sowie der Erwerb von entsprechenden Anlagen und die Beteiligung an entsprechenden Gesellschaften; ferner die Erzeugung und die Vermarktung von Energie und von Produkten und alle Dienstleistungen mit Bezug hierzu sowie die Einspeisung der erzeugten Energie und alle weiteren artverwandten Aktivitäten auf dem Energiesektor. Die N-ERGIE Regenerativ GmbH engagierte sich wie in den Vorjahren im Bereich der erneuerbaren Energien. Zusammen mit Partnern aus dem Stadtwerkeumfeld oder über Bürgerbeteiligungen erwarb die N-ERGIE Regenerativ GmbH weitere Photovoltaik- und Windkraftanlagen. Die sonstigen betrieblichen Erträge, Erträge aus Beteiligungen und sonstigen Zinsen sowie ähnlichen Erträge betrugen 2014 insgesamt 1.154 T€ (Vorjahr 1.106 T€). Die Finanzanlagen betragen 38.842 T€ (Vorjahr 38.202 T€). Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss von 284 T€ (Vorjahr 65 T€) ab.

Die Aufgabe der **Frankengas GmbH** ist die Lieferung von Erdgas an kommunale Erdgasversorger und regionale Erdgasliefergesellschaften. Das Ergebnis der Frankengas GmbH wird derzeit erheblich durch die Entwicklung beim Untertagespeicher Eschenfelden beeinflusst. Die Situation auf den Gasmärkten schränkt das wirtschaftliche Ergebnis der Speichernutzung deutlich ein. Die Kosten der laufenden Sanierung des Speichers waren im abgelaufenen Geschäftsjahr erfreulicherweise niedriger als ursprünglich geplant. Die Vereinbarung zur Beteiligung der Frankengas GmbH an Nutzen und Kosten des Untertagespeichers Eschenfelden wurde mit Wirkung zum 31. Dezember 2014 aufgehoben. Zum 31. Dezember 2014 ist der Bereich Gasvertrieb der Frankengas GmbH an die N-ERGIE übertragen worden. Des Weiteren wurden Anlagenteile an den Gasnetzübergabestationen im Markt Wendelstein veräußert. Der Absatz verringerte sich im Berichtsjahr um 1,5 %. Der Umsatz aus dem Erdgasverkauf sank gegenüber dem Vorjahr um 3.127 T€ auf 30.316 T€. Der Materialaufwand reduzierte sich um 3.111 T€ auf 30.255 T€. Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss von 2.387 T€ (Vorjahr 1.574 T€) ab.

Die Versorgung des Endverbrauchers und der Weiterverteiler mit Energie übernimmt in ihrem Netzgebiet die **Überlandwerk Schäftersheim GmbH & Co. KG**. Im Geschäftsjahr 2014 wurde Strom im Umfang von 67,9 Mio. kWh und Erdgas im Umfang von 26,0 Mio. kWh abgesetzt. Die Erlöse aus Energielieferungen sowie Nebenerlösen reduzierten sich auf 18.065 T€ (Vorjahr 20.668 T€). Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf den geringeren Absatz zurückzuführen. Der Materialaufwand verminderte sich trotz der höheren EEG-Umlage und gestiegener Energiebeschaffungskosten aufgrund der gesunkenen Bezugsmengen um 2.306 T€ auf 12.970 T€. Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses und des Steueraufwands ist im Jahr 2014 ein Jahresüberschuss von 2.080 T€ (Vorjahr 2.966 T€) erwirtschaftet worden.

Das Leistungsspektrum der **N-ERGIE Kraftwerke GmbH** umfasst die Betriebsführung, Instandhaltung und Planung für Energie- und Wärmeerzeugungsanlagen sowie die Erzeugung und Lieferung von Energie. Hierfür wurden von der N-ERGIE das Heizkraftwerk (HKW) Sandreuth mit der Gas- und Dampf-Anlage (GuD-Anlage), die Heizwerke in Langwasser, Maxfeld, Muggenhof und Klingenhof sowie die Prozessdampfanlage im Klinikum Nord gepachtet. Die Umsatzerlöse betrugen 2014 insgesamt 123.229 T€ (Vorjahr 132.571 T€). Der Umsatz setzt sich dabei zusammen aus den Erlösen für Strom und vermiedene Netzentgelte

von 54.650 T€ (Vorjahr 56.017 T€), aus Erlösen für Fernwärme von 64.150 T€ (Vorjahr 72.589 T€) sowie sonstigen Erlösen von 4.429 T€ (Vorjahr 3.965 T€). Der Materialaufwand verminderte sich auf 112.216 T€ (Vorjahr 122.439 T€). Das Geschäftsjahr 2014 wurde mit einem Jahresergebnis von 9.686 T€ (Vorjahr 10.126 T€) abgeschlossen. Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags war das Jahresergebnis an die N-ERGIE abzuführen.

Das Leistungsspektrum der **N-ERGIE Service Gesellschaft mit beschränkter Haftung (N-ERGIE Service)** umfasst den Bau, die Planung, die Instandsetzung, den Betrieb und die Dokumentation von Netzen sowie die damit zusammenhängenden Logistikleistungen für die Sparten Strom, Gas, Wasser, Wärme, Straßenbeleuchtung und Telekommunikation. Hauptauftraggeber ist die MDN Main-Donau Netzgesellschaft mbH mit ihren gepachteten bzw. betriebsgeführten Netzen. Zum 1. September 2014 hat die N-ERGIE Service weitgehend die Geschäftstätigkeit der AquaOpta Gesellschaft mit beschränkter Haftung übernommen. Die Tätigkeiten rund um die Betriebsführung, Wartung und Instandsetzung von Wassergewinnungsanlagen und Wasserfernleitungssystemen mit Ausnahme der Zentralen Leitwarte wurden in das bestehende Leistungsspektrum der N-ERGIE Service integriert. Die N-ERGIE Service erbringt ihre Leistungen hauptsächlich im Auftrag der N-ERGIE für deren Anlagen sowie im Auftragsverhältnis für die Anlagen des Zweckverbands Wasserversorgung Fränkischer Wirtschaftsraum Nürnberg. Aufgrund der zum 1. September 2014 übernommenen Dienstleistungen der Wasserversorgung und der gestiegenen Beauftragung durch die MDN Main-Donau Netzgesellschaft mbH erhöhten sich die konzerninternen und -externen Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 13.123 T€ auf 138.065 T€ (Vorjahr 124.942 T€). Der Jahresüberschuss beträgt 1.311 T€ (Vorjahr 46 T€).

Die **CentraPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung (CentraPlus)** erstellt als Dienstleister die Medien-, Netznutzungs- und Einspeiseabrechnungen für die Kunden der N-ERGIE und der MDN Main-Donau Netzgesellschaft mbH. Die Tätigkeiten Messstellenbetrieb und Messdienstleistungen, von der Annahmeprüfung der Zähler in der eigenen Prüfstelle über die Bewirtschaftung des Zählerparks bis zur Messwerterfassung und -weitergabe, runden das Angebotsspektrum der CentraPlus ab. Im Jahr 2014 betrugen die Umsatzerlöse 51.099 T€ (Vorjahr 55.551 T€). Unter Berücksichtigung des Materialaufwands von 45.162 T€ (Vorjahr 45.641 T€) sowie übriger betrieblicher Erträge und Aufwendungen konnte ein Jahresergebnis von 2.792 T€ (Vorjahr 7.442 T€) erwirtschaftet werden, das aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags an die N-ERGIE abzuführen ist.

Seit dem 1. Januar 2014 übernimmt die **impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung (impleaPlus)** die zentrale Rolle des Facility Management-Dienstleisters im StWN-Konzern. Das Aufgabenumfeld umfasst sowohl das Asset Management wie auch den Asset Service für Gewerbeimmobilien. Im Fokus steht die optimale und kostengünstige Bewirtschaftung der betreuten Immobilien. Basis bilden die Geschäftsbesorgungsverträge mit der N-ERGIE und der VAG und der Rahmenvertrag mit der wbg. Aktuell wird ein umfassendes Strategiekonzept für die Bewirtschaftung der gewerblichen Konzern-Immobilien erarbeitet. Zum 1. Januar 2014 erfolgte die abschließende Überführung des Fuhrparks und der allgemeinen Serviceleistungen, inklusive der Übertragung der damit verbundenen wirtschaftlichen Verantwortung, zur N-ERGIE. Die Umsatzerlöse der impleaPlus betrugen 2014 insgesamt 29.944 T€ (Vorjahr 38.770 T€). Die Umsätze resultieren vollständig aus dem Facility Management. Unter Berücksichtigung der Ausgleichszahlung an den außenstehenden Anteilseigner wbg in Höhe von 457 T€ (Vorjahr 399 T€) wurde das Geschäftsjahr 2014 mit einem Ergebnis von 2.019 T€ (Vorjahr 1.818 T€) abgeschlossen, das aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags an den Organträger N-ERGIE abzuführen ist.

Die Geschäftstätigkeit der **N-ERGIE Sonne und Wind GmbH & Co. KG** (vormals PVG Gnötzheim II GmbH & Co. KG) beinhaltet die Errichtung und den Betrieb von regenerativen Energieerzeugungsanlagen, insbesondere Photovoltaikanlagen und Windkraftanlagen, die Erzeugung und Vermarktung von Energie sowie die Einspeisung der erzeugten Energie. Die N-ERGIE Sonne und Wind GmbH & Co. KG verfügt nach dem Verschmelzungsvorgang über eine Gesamterzeugungsleistung (installierte Leistung) aus erneuerbaren Energien von 29.939 kWp. Damit konnten 30.336.000 kWh Strom im Jahr 2014 erzeugt werden. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte angepasst. Diese bilden die kumulierten Vorjahreswerte der im Wege der Verschmelzung zusammengeführten Gesellschaften ab. Ein wirtschaftlich sinnvoller Vergleich ist nur mit den angepassten Vorjahreswerten möglich. Die Umsatzerlöse aus Stromeinspeisung betrugen im Geschäftsjahr 5.573 T€ (angepasster Vorjahreswert 5.362 T€). Diesen stehen Aufwendungen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von insgesamt 5.644 T€ (angepasster Vorjahreswert 5.410 T€) gegenüber. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahres-

fehlbetrag von 3 T€ (angepasster Vorjahreswert Jahresüberschuss von 13 T€) ab.

Die Geschäftsentwicklung der **übrigen vollkonsolidierten Tochterunternehmen** der N-ERGIE verlief unterschiedlich. Da die Geschäftsbeziehungen und die daraus resultierenden Umsätze überwiegend innerhalb des N-ERGIE Teilkonzerns stattfinden, wurde der größte Teil der Leistungsbeziehungen konsolidiert. Die übrigen 6 (Vorjahr 25) Tochterunternehmen erwirtschafteten in Summe einen Jahresfehlbetrag von 1.593 T€ (Vorjahr Jahresüberschuss von 737 T€).

## B.7 GESCHÄFTSVERLAUF VAG

Insgesamt entspricht die wirtschaftliche Lage des Unternehmens zum Abschluss des Geschäftsjahres 2014 den Erwartungen. Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage ist durch die Neuorganisierung der Tochtergesellschaften der VAG geprägt.

Die **Umsatzerlöse** stiegen im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 5.418 T€ oder 3,8 % auf 149.024 T€. Die Steigerung ist im Wesentlichen auf die Fahrpreisanpassung zum 1. Januar 2014 zurückzuführen und zeigt sich mit einer Steigerung der Fahrgeldeinnahmen um 3,8 % auf 122.102 T€. Die sonstigen Umsatzerlöse, bestehend aus Erträgen aus der Vermietung von Reklameflächen, Abrechnungsaufträgen und periodenfremden Umsatzerlösen, stiegen um 2.300 T€ oder 20,0 % gegenüber dem Vorjahr, während sich die Umsatzerlöse aus Betriebsführungserträgen um 1.797 T€ oder 94,5 % verminderten.

Der **Materialaufwand** verringerte sich zum Vorjahr um 28.088 T€ oder 27,7 %. Ausschlaggebend hierfür ist hauptsächlich die Reduzierung der bezogenen Leistungen in Höhe von 28.005 T€ oder 39,7 %.

Insgesamt erhöhten sich die **Personalaufwendungen** um 12.688 T€ oder 14,9 % auf 97.572 T€. Der durchschnittliche Personalstand erhöhte sich um 104 Personen. Im Einzelnen stiegen die Löhne und Gehälter um 6.149 T€ oder 9,3 % und die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung um 6.539 T€ oder 35,3 %. Der Zinsanteil zur Pensionsrückstellung von 10.419 T€ wurde gemäß § 277 Abs. 5 HGB dem Finanzergebnis zugerechnet.

Die planmäßigen **Abschreibungen** stiegen im Jahr 2014 um insgesamt 239 T€ oder 1,1 % an.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** nahmen im Geschäftsjahr um 10.831 T€ oder 30,8 % zu. Gründe hierfür sind insbesondere die höhere Zuführung zur Rückstellung für die Korrektur der Verbundeinnahmen, gestiegene Selbstkostenabrechnungen für Fremd- und Konzernaufträge und sonstige Fremdleistungen.

Das **außerordentliche Ergebnis** von 9.583 T€ resultiert überwiegend aus der erfolgswirksamen Vereinnahmung der Pönalzahlung für die Verspätungen aus der Einführung der automatischen U-Bahn, deren Mittelzufluss schon in vorangegangenen Jahren erfolgt war.

Das **negative Jahresergebnis** und somit der Zuschussbedarf erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 3.184 T€ auf 69.968 T€. Dieser wird auf Basis des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags von der Muttergesellschaft StWN ausgeglichen.

Das Jahresergebnis lag im Geschäftsjahr um 2.786 T€ oder 3,8 % über dem geplanten Ergebnis. Trotz der zum Plan höheren sonstigen betrieblichen Aufwendungen, insbesondere durch die höhere Zuführung zur Rückstellung für die Korrektur der Verbundeinnahmen, und den höheren Personalaufwendungen fiel das Jahresergebnis durch höhere sonstige betriebliche Erträge und durch ein höheres positives außerordentliches Ergebnis sowie durch geringere Abschreibungen besser aus als geplant. Auch die Umstrukturierung der Fahrdienstgesellschaften BSN und BNG hat Einfluss auf die Ertrags- und Aufwandsentwicklung im Geschäftsjahr, die im Plan im Wesentlichen abgebildet wurden.

Das Investitionsvolumen betrug 10.595 T€ (Vorjahr 12.126 T€). Davon wurden 9.994 T€ für Sachanlagen (Vorjahr 11.624 T€), 485 T€ für immaterielle Vermögensgegenstände (Vorjahr 437 T€) und 116 T€ für Finanzanlagen (Vorjahr 65 T€) ausgegeben. Die Investitionen wurden um erhaltene Zuschüsse in Höhe von 3.168 T€ (Vorjahr 2.153 T€) gekürzt.

## B.8 GESCHÄFTSVERLAUF WBG NÜRNBERG GRUPPE

Gesellschaftszweck der WBG Nürnberg Gruppe ist die Versorgung breiter Schichten der Bevölkerung mit bezahlbarem Wohnraum und die Übernahme der damit verbundenen wirtschaftlichen Aufgaben. Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet, vermittelt und verwaltet Immobilien aller Nutzungsformen. Darüber hinaus erbringt sie Dienstleistungen rund um die Immo-

bilie. Alle angebotenen Leistungen sind nutzerorientiert und marktgerecht den jeweiligen Marktanforderungen bzw. Kundenwünschen anzupassen. Darüber hinaus ist die wbg Planungsträger für den Stadtteil Langwasser.

Die Umsatzerlöse der Unternehmensgruppe stiegen gegenüber dem Vorjahr um 637 T€ (0,5 %) auf insgesamt 126.377 T€. Sie setzen sich zusammen aus den Umsatzerlösen für Hausbewirtschaftung (105.121 T€), aus dem Verkauf von Grundstücken (16.891 T€), aus der Betreuungstätigkeit (3.703 T€) und aus anderen Lieferungen und Leistungen (662 T€). Das Rohergebnis erhöhte sich um 349 T€ (0,6 %) auf 58.585 T€.

Der durchschnittliche Personalstand hat sich zum Jahresende um 3 Mitarbeiter vermindert. Der Personalaufwand sank um 140 T€ (0,9 %) auf 16.033 T€. Die Abschreibungen verringerten sich zum Vorjahr um 73 T€ (0,6 %). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 352 T€ (4,5 %) auf 8.255 T€. Das negative Finanzergebnis hat sich um 2.573 T€ (28,1 %) auf –6.579 T€ verbessert. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit lag mit 15.383 T€ um 2.782 T€ über dem Vorjahr. Für das Jahr 2014 erwirtschaftete die Immobiliengruppe einen Jahresüberschuss von 14.804 T€ (Vorjahr 12.435 T€).

Die WBG Nürnberg Gruppe investierte im abgelaufenen Geschäftsjahr 14.067 T€ (Vorjahr 23.196 T€).

## B.9 LAGE

### ERTRAGSLAGE DES STWN-KONZERNS

Die **Umsatzerlöse** im Konzern erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 8.175 T€ (0,3 %) auf 3.005.260 T€. Diese wurden zu 87,9 % aus dem Strom- und Gasgeschäft erzielt (Vorjahr 85,7 %). Der Anteil des Wasser- und Wärmegeschäfts verminderte sich von 5,6 % auf 5,5 % der Gesamtumsätze. Der Anteil der Verkehrseinnahmen beträgt 4,5 % (Vorjahr 4,4 %) der Umsatzerlösen. Die sonstigen Umsatzerlöse trugen mit 2,0 % (Vorjahr 2,6 %) zum Konzernumsatz bei. Diese enthalten im Wesentlichen Durchleitungsentgelte, Erträge aus Betriebsführungsverträgen und aus der Abrechnung von Aufträgen.

Der Stromabsatz erhöhte sich um 13,1 % auf 15,4 Mrd. kWh. Die Key-Account-Kunden sind mit 81,1 % weiterhin die stärkste Kundengruppe (Vorjahr 77,6 %). Der Umsatz aus dem Stromgeschäft beträgt 2.225.507 T€ (Vorjahr 2.226.626 T€).

Im Erdgasgeschäft erhöhte sich die Gesamtabgabe um 0,1 Mrd. kWh auf 9,6 Mrd. kWh. Der Absatz lag damit um 1,9 % über dem Vorjahreswert. Die Key-Account-Kunden waren mit 72,1 % die größte Kundengruppe (Vorjahr 66,9 %). Das Erdgasgeschäft erwirtschaftete einen Umsatz von 416.297 T€ (Vorjahr 394.749 T€).

Der Absatz der Wärmeversorgung reduzierte sich witterungsbedingt um 18,2 % auf 1,0 Mrd. kWh und verringerte somit den Umsatz um 414 T€ auf 107.753 T€. Der Umsatzrückgang entwickelte sich aufgrund von Preisanpassungen deutlich unterproportional zur Absatzmenge.

Der Trinkwasserabsatz erhöhte sich um 1,3 % bzw. 0,4 Mio. m³ gegenüber dem Vorjahr. Die gesamte Wasserabgabe betrug 31,0 Mio. m³ (Vorjahr 30,6 Mio. m³). Davon wurden 17,5 % (Vorjahr 16,1 %) an Firmenkunden, 70,8 % (Vorjahr 73,1 %) an Privatkunden und 11,7 % (Vorjahr 10,8 %) an Key-Account-Kunden verkauft. Die Umsatzerlöse stiegen um 0,8 % auf 58.869 T€.

Die Zahl der beförderten Fahrgäste im Stadtgebiet Nürnberg und Nachbarorte einschließlich U-Bahn Fürth sank um 0,4 % auf 156.384 Tsd. Personen (Vorjahr 157.043 Tsd. Personen). Aus der Beförderung wurden Fahrgeldeinnahmen einschließlich Abgeltungszahlungen in Höhe von 136.249 T€ (Vorjahr 131.286 T€) erzielt.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** von 67.023 T€ (Vorjahr 68.867 T€) resultieren überwiegend aus der Auflösung von Rückstellungen, der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse, Erträgen aus Konzernleistungen, Nebengeschäfts- und Grundstückserträgen, Buchgewinnen aus dem Abgang von Sach- und Finanzanlagen sowie aus periodenfremden sonstigen Erträgen.

Der **Materialaufwand** betrug 2.578.458 T€ und ist im Vergleich zum Vorjahr um 23.201 T€ (0,9 %) gestiegen. Im Wesentlichen erhöhten sich die Aufwendungen für den Gasbezug um 20.358 T€ (6,8 %). Des Weiteren stiegen die Aufwendungen für bezogene Leistungen um 11.740 T€ (6,6 %) und für Netznutzung um 7.558 T€ (5,9 %) an. Der Strombedarf wurde überwiegend durch Bezug von der Syneco sowie durch Eigenerzeugung aus der GuD-Anlage gedeckt. Bei der Gasbeschaffung wurden mehrere Anbieter berücksichtigt.

Die Beschaffungsvorgänge der N-ERGIE wurden zur Risikominimierung im wirtschaftlich sinnvollen Rahmen durch Preissicherungsgeschäfte ergänzt. Im Jahresab-

schluss wurden bei Strom und Gas die offenen Bezugsverträge mit den Absatzverträgen auf Segmentebene zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Glichen sich diese stichtagsbezogenen Bewertungen innerhalb der Bewertungseinheiten nicht aus, wurden negative Effekte durch eine Rückstellungsdotierung berücksichtigt. Sofern Bezugsmengen aktuell keiner entsprechenden Absatzposition gegenüberstanden, erfolgte eine „Mark-to-market-Bewertung".

Die Zunahme des **Personalaufwands** um 26.895 T€ (10,0 %) ist insbesondere auf die höhere Zuführung zur Pensionsrückstellung und die Tariferhöhungen ab 1. März 2014 um 3,3 % bei der N-ERGIE und der StWN sowie bei der VAG ab dem 1. Juni 2014 um 3,0 % zurückzuführen.

Die **Abschreibungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen verringerten sich um 764 T€ (0,7 %) auf 101.749 T€.

Die **Konzessionsabgaben,** die fast ausschließlich von der N-ERGIE abgeführt werden, sanken um 15,7 % auf 49.479 T€.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** nahmen um 17.359 T€ (16,8 %) ab. Ursache ist im Wesentlichen der Rückgang von Dienst- und Fremdleistungen.

Das negative **Finanzergebnis** verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 6.714 T€ auf –6.465 T€. Ausschlaggebend hierfür sind vor allem die im Vergleich zum Vorjahr höheren Erträge aus Beteiligungen.

Das **außerordentliche Ergebnis** von 9.115 T€ resultiert überwiegend aus der erfolgswirksamen Vereinnahmung der Pönalzahlung und der ersten Teilleistung aus der Veräußerung des Betriebsgrundstückes Fuchsstraße.

Der **Steueraufwand** stieg von 2.007 T€ im Vorjahr auf 10.519 T€. Die Veränderung ergibt sich im Wesentlichen durch Erträge aus der Auflösung von latenten Konzernsteuern in 2013. In der Position sind Ertragsteuern für die Ausgleichszahlung der N-ERGIE an die Thüga und Steuern der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften außerhalb der ertragsteuerlichen Organschaft sowie sonstige Steuern von 1.693 T€ enthalten.

Aufgrund der Konzernstruktur sowie der im Konzern überwiegend abgeschlossenen Ergebnisabführungsverträge wird für den Gesamtkonzern StWN keine eigenständige Planung erstellt. Zu Steuerungszwecken dienen die mittelfristigen Wirtschaftsplanungen auf Einzelabschlussebene.

Der Konzernjahresüberschuss hat sich gegenüber dem Vorjahr auf 35.507 T€ verringert (Vorjahr 36.597 T€). Die Abweichung zur Ergebnisprognose des Vorjahres ergibt sich im Wesentlichen aus einem gegenüber der Prognose gesunkenen Betriebsergebnis.

## FINANZLAGE DES STWN-KONZERNS

Die Abwicklung der Finanzierung wird im StWN Konzern für alle Gesellschaften mit Ausnahme der wbg zentral vorgenommen. Die zentrale Finanzierung innerhalb des StWN-Konzerns über zwei getrennte Cash-Pools stärkte die Verhandlungsposition gegenüber Kreditinstituten und anderen Marktteilnehmern. Die Zentralisierung ist somit die Basis für die Realisierung optimaler Kapitalbeschaffungs- und Kapitalanlagemöglichkeiten. Der konzerninterne Finanzausgleich steuert das Fremdfinanzierungsvolumen und optimiert die Geld- und Kapitalanlagen des Konzerns. Grundlage dieses Ausgleichs sind die im Rahmen von Cash-Management-Systemen eingesetzten Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften, die zur internen Finanzierung des Geldbedarfs anderer Konzerngesellschaften genutzt werden konnten.

Durch die Finanz- und Liquiditätsplanung in Verbindung mit zugesagten Kreditlinien wurde sichergestellt, dass der StWN-Konzern stets über eine ausreichende Liquiditätsreserve zur Begleichung aller Verpflichtungen verfügte.

### KURZFASSUNG DER KAPITALFLUSSRECHNUNG

| | 2014 T€ | 2013 T€ |
|---|---|---|
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | 167.920 | 142.347 |
| Cashflow aus der Investitionstätigkeit | –150.255 | –117.827 |
| Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit | –5.742 | –36.539 |
| Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds | 11.923 | –12.019 |
| Konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds | –361 | 0 |
| Finanzmittelfonds am Anfang der Periode | 142.255 | 154.274 |
| Finanzmittelfonds am Ende der Periode | 153.817 | 142.255 |

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit stieg aufgrund der in Summe höheren Veränderungen im Zahlungsfluss der Forderungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten sowie der sonstigen zahlungsunwirk-

samen Aufwendungen und Erträge. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ergibt sich im Wesentlichen aus Investitionen in Sachanlagen von 157.507 T€ (einschließlich Konsolidierungsbuchungen).
Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit resultierte überwiegend aus den Auszahlungen an die Gesellschafter sowie aus der planmäßigen Tilgung und Refinanzierung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Im Finanzmittelfonds sind wie im Vorjahr ausschließlich die flüssigen Mittel enthalten. Eine ausführliche Kapitalflussrechnung ist Bestandteil des Konzernabschlusses.

Liquiditätsengpässe sind für 2015 aufgrund der aktuellen Finanzierungssituation im StWN-Konzern nicht zu erwarten.

Auf der Grundlage des Jahresabschlusses 2013 wurde von der Deutschen Bundesbank eine Jahresabschlussanalyse für den StWN-Konzern vorgenommen. Nach Abschluss des Bonitätsbeurteilungsverfahrens wurde die StWN GmbH mit Schreiben vom 6. November 2014 weiterhin als „notenbankfähig" eingestuft.

## VERMÖGENSLAGE DES STWN-KONZERNS

Die Entwicklung der Vermögens- und Kapitalstruktur im StWN-Konzern ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

| | 31.12.2014 T€ | 31.12.2014 % | 31.12.2013 T€ | 31.12.2013 % |
|---|---|---|---|---|
| **Vermögen** | | | | |
| Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen | **1.277.093** | **49** | 1.224.454 | 47 |
| Finanzanlagen | **723.789** | **27** | 734.646 | 28 |
| Vorräte | **51.247** | **2** | 56.703 | 2 |
| Übriges Umlaufvermögen | **546.062** | **21** | 567.662 | 22 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | **7.328** | **1** | 7.312 | 1 |
| | **2.605.519** | **100** | 2.590.777 | 100 |
| **Kapital** | | | | |
| Eigenkapital | **591.074** | **23** | 585.016 | 23 |
| Eigenkapitalähnliche Posten | **155.222** | **6** | 150.761 | 6 |
| Mittel- und langfristiges Fremdkapital | **1.332.342** | **51** | 1.363.322 | 52 |
| Kurzfristiges Fremdkapital | **526.881** | **20** | 491.678 | 19 |
| | **2.605.519** | **100** | 2.590.777 | 100 |

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 14.742 T€ (0,6 %) auf 2.605.519 T€ erhöht. Das Anlagevermögen vermehrte sich im Vergleich zum Vorjahr um 41.782 T€ (2,1 %). Das Umlaufvermögen nahm um 27.056 T€ (4,3 %) ab. Wesentliche Ursachen hierfür sind der Rückgang bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen und bei den Vorräten. Die flüssigen Mittel haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 11.562 T€ erhöht.

Auf der Passivseite wurden wie in den Vorjahren die Sonderposten für Investitionszuschüsse und die empfangenen Ertragszuschüsse entsprechend ihrem Eigenkapitalanteil zu 90,0 % den eigenkapitalähnlichen Posten zugeordnet. Die so ermittelte Eigenkapitalquote erhöhte sich auf 28,6 % (Vorjahr 28,4 %). Das Fremdkapital insgesamt nahm um 4.223 T€ (0,2 %) gegenüber dem Vorjahr zu.

Das Anlagevermögen wird zu 37,3 % (Vorjahr 37,6 %) durch Eigenkapital und eigenkapitalähnliche Posten und zu 103,9 % (Vorjahr 107,2 %) durch mittel- und langfristiges Kapital gedeckt. Dem kurzfristigen Vermögen steht zu 87,1 % (Vorjahr 78,0 %) kurzfristiges Fremdkapital gegenüber.

## INVESTITIONEN

Im StWN-Konzern wurden im Geschäftsjahr 2014 insgesamt 163.447 T€ (Vorjahr 138.069 T€) investiert, davon entfielen 3.769 T€ (Vorjahr 5.226 T€) auf immaterielle Vermögensgegenstände, 156.880 T€ (Vorjahr 124.924 T€) auf Sachanlagen und 2.798 T€ (Vorjahr 7.919 T€) auf Finanzanlagen. Die Schwerpunkte der Sachinvestitionen bei der N-ERGIE lagen auf den Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen für Erzeugungs-, Gewinnungs-, Bezugs- und Verteilungsanlagen. Die Investitionen in Sachanlagen

bei der VAG betreffen im Wesentlichen Ersatzbeschaffungen bei den Bussen und Maßnahmen im Bereich Fahrweg.

Die Investitionen des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögensgegenstände sind zu 64,9 % (Vorjahr 78,8 %) aus Abschreibungen finanziert.

# C Nachtragsbericht

Die Prüfung des Risikoportfolios der StWN GmbH sowie der Unternehmen des StWN-Konzerns offenbart zum Geschäftsjahresende keine weiteren Vorgänge oder bestandsgefährdenden Risiken. Auch zu Beginn des Geschäftsjahres 2015 sind keine besonderen Vorgänge eingetreten, über die zu berichten wäre.

Grundsätzlich ist festzustellen, dass das vorhandene Berichts- und Steuerungsinstrumentarium eine kritische Überprüfung der potenziellen Risikofaktoren ermöglicht, damit die Konzernleitung Risiken antizipieren und zeitnah korrigierende Maßnahmen ergreifen kann.

# D Prognose-, Chancen- und Risikobericht

## PROGNOSEBERICHT

### ENERGIEVERSORGUNG

Der Europäische Rat hat sich am 23. Oktober 2014 auf die Leitlinien für die Energie- und Klimaziele der Europäischen Union (EU) bis 2030 verständigt. Die EU-Staats- und Regierungschefs haben sich auf eine Reduktion der Treibhausgase von 40,0 % (gegenüber dem Basisjahr 1990) geeinigt. Dieses Ziel soll auch auf Ebene der Mitgliedstaaten individuell verpflichtend ausgestaltet werden. Um den Emissionshandel zu stabilisieren, wurde beschlossen, die Obergrenze für Emissionen ab 2021 um jährlich 2,2 % anstatt 1,74 % zu reduzieren und eine Marktstabilitätsreserve einzuführen. Zudem verabschiedete der Europäische Rat substanzielle Ausnahmeregelungen für wirtschaftsschwache Mitgliedstaaten. Der Anteil der erneuerbaren Energien am Brutto-Endenergieverbrauch der EU soll bis 2030 auf 27,0 % gesteigert werden. Aktuell liegt der Anteil bei 14,0 %.
Für die Steigerung der Energieeffizienz wurde ein EU-Ziel von 27,0 % festgelegt. Aus diesem Ziel werden keine national verbindlichen Ziele abgeleitet. Den Schlussfolgerungen zum Ratsbeschluss ist zu entnehmen, dass zur Erreichung dieses EU-Effizienzziels unter anderem Maßnahmenempfehlungen angedacht werden sollen.

Das im EEG 2014 verankerte Ziel, das Förderregime für Strom aus erneuerbaren Energien bis 2017 auf Ausschreibungen umzustellen, erfordert eine weitere EEG-Reform, die voraussichtlich 2016 stattfinden wird. Unter dem Schlagwort „EEG 3.0“ wurden im Oktober 2014 Vorschläge für die nächste EEG-Reform präsentiert.

Im Bereich der erneuerbaren Energien wird aufgrund der bestehenden gesetzgeberischen Unsicherheiten das Geschäftsfeld weiter konsolidiert. Es werden lediglich laufende Projekte mit besonders hoher Rentabilität weiterverfolgt. Der Fokus liegt hierbei in der Region und auf Modellen mit regionaler Beteiligung. Zudem werden weitere strukturelle Vereinfachungen bei den bestehenden Aktivitäten vorangetrieben.

Auch wenn über die vorliegenden Bescheide für das Strom- und Gasnetz bis 2018 bzw. 2017 die Erlösobergrenze definiert ist, bleiben wichtige Themen immer noch offen, die die Investitionsfähigkeit beeinflussen (z. B. ausstehende Genehmigungen für den Erweiterungsfaktor sowie die Investitionsmaßnahmen). Die Randbedingungen für die Zeit nach der zweiten Regulierungsperiode sind angesichts des ausstehenden Evaluierungsberichtes der Bundesnetzagentur und der darin zu erwartenden Anpassung des Regulierungsrahmens unklar.

Aufgrund der weiterhin ungenügenden Anreize aus dem Regulierungsumfeld (Zeitverzugs- und Zinsproblematik) und der zunehmenden Finanzierungsfragen erweist sich die Erneuerungsquote für die regulierten Netze als zu gering, um dem fortschreitenden Substanzverzehr Einhalt zu gebieten.

Es kann – gerade auch im Zusammenhang mit den begrenzten Unterhaltsmöglichkeiten – nicht ausgeschlossen werden, dass dies mittel- bis langfristig zu einer sinkenden Versorgungszuverlässigkeit führt. Hinsichtlich der konkreten Stromnetzinvestitionen werden der Anschluss neuer EEG-Anlagen sowie die Thomasstahlsanierung von Masten in der 110-kV-Ebene einen Schwerpunkt des Jahres 2015 bilden. Im Fokus der kommenden Jahre stehen zudem erforderliche Netzausbaumaßnahmen im 110-kV-Hochspannungsnetz sowie umfangreiche Ersatzinvestitionen.

Bei den Gasnetzinvestitionen wird von einer weiterhin hohen Nachfrage nach Gas-Hausanschlüssen ausgegangen.

Im Bereich der Fernwärme stehen für die nächsten Jahre weitere Maßnahmen zur Umsetzung der Strukturoptimierung mit dem Ziel der Absenkung der Vorlauftemperatur an. Im Wassernetz liegen die Hauptaktivitäten im Bereich der durch Dritte veranlassten Maßnahmen und im Substanzerhalt.

Als weiterhin unkalkulierbar werden die politisch-legislativen Entwicklungen bei intelligenten Messsystemen und deren Konsequenzen für erforderliche Investitionen angesehen. Die „Kosten-Nutzen-Analyse für einen flächendeckenden Einsatz intelligenter Zähler“ enthält Empfehlungen für einen Einbau intelligenter Zähler und Messsysteme und deren Finanzierung, die vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aktuell konkretisiert werden.

Auf dem Energiemarkt hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten vieles verändert. Die Krise der Energiebranche trifft immer stärker auch regionale Versorger. Bestehende Geschäftsmodelle und der Einsatz von Ressourcen müssen auf den Prüfstand gestellt werden, um in einem weiterhin schwierigen Marktumfeld zu bestehen.

Der Ausbau der erneuerbaren Energien in Deutschland stellt die Marktteilnehmer vor zusätzliche und neue Herausforderungen. Daher flexibilisiert die N-ERGIE ihre eigene Energieerzeugung in zunehmendem Maße und bietet die Möglichkeit der Direktvermarktung der Energieerzeugung für Anlagenbetreiber an. Kunden und andere Energieerzeuger werden von der N-ERGIE dabei unterstützt, ihren Bedarf bzw. ihre Produktion an die unregelmäßige Einspeisung anzupassen und so von den Regelenergiemärkten zu profitieren.

### VERKEHRSBETRIEB

Nach den bisherigen Planungen wird im Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresfehlbetrag von 88.951 T€ gerechnet. Der Aufsichtsrat genehmigte mit dem Wirtschaftsplan 2015 für das Geschäftsjahr 2015 Investitionen von 95.762 T€. Davon entfallen 51,7 % auf den Bereich U-Bahn, insbesondere für die Neubeschaffung von Fahrzeugen der Linie U1, deren Beauftragung voraussichtlich im Herbst 2015 erfolgen wird. Weitere Investitionen entfallen mit 25,7 % auf den Geschäftsbereich Fahrweg, 8,4 % auf den Bereich Straßenbahn, 8,7 % auf den Bereich Bus und 5,5 % auf sonstige Projekte. Die VAG rechnet für 2015 mit rund 14.300 T€ an Zuschüssen der öffentlichen Hand. Die Finanzierung über Abschreibungen wurde mit ca. 23.200 T€ geplant. Die Neubeschaffung der U-Bahn-Fahrzeuge wird im Wesentlichen durch Fremdfinanzierung erfolgen. Die Förderquote des ÖPNV durch die öffentliche Hand für das Jahr 2015 variiert je nach Investitionsmaßnahme.

Bei der Straßenbahn-Neubaustrecke Thon — Am Wegfeld werden Anfang 2015 die Arbeiten an den Stromleitungen der N-ERGIE Aktiengesellschaft sowie einer Gashochdruckleitung im Bereich Thon abgeschlossen. Mit der Verlegung der Fahrbahn beginnt 2015 die Hauptbaumaßnahme. Im Anschluss an die Verlegung erfolgt dann der Aufbau des Fahrwegs auf den frei gewordenen Flächen. Mit dem Bau des Gebäudes an der Endhaltestelle „Am Wegfeld“ wird voraussichtlich ab Juni 2015 begonnen.

Entsprechend der Planung des Straßenbahn-Redesigns der Triebwagen GT6N und GT8N soll bereits im Herbst 2015 das erste Fahrzeug des Typs GT6N bei der VAG vorgestellt werden. Für die Fahrgäste wird im Zuge der technisch erforderlichen Maßnahmen ein modernes, zeitloses Innendesign das bisher gewohnte Interieur ersetzen. Mit der Klimatisierung der Fahrerstände im Typ GT6N und dem Einbau neuer Fahrgastraumtüren ergeben sich weitere Vorteile für den Betrieb und das Fahrpersonal.

### WOHNUNGSWIRTSCHAFT

Durch Modernisierungen und Umbauten wird die WBG Nürnberg Gruppe auch in den nächsten Jahren ihren Immobilienbestand nachhaltig bewirtschaften und weiterentwickeln. Zusätzlich werden in den kom-

menden Jahren ca. 1.000 neue Wohnungen errichtet. Herausforderung wird hier vor allem sein, die Balance zwischen den gestiegenen Baukosten und der Bereitstellung von günstigem Wohnraum zu schaffen.

Ein wesentliches Standbein zur Erreichung eines positiven Ergebnisses ist weiterhin das Bauträgergeschäft. Aufgrund der derzeitigen hohen Nachfrage für Immobilien im Zusammenhang mit einem niedrigen Zinsniveau für Immobilienkredite wird auch für die nächsten Jahre von einer günstigen Marktsituation für das Bauträgergeschäft ausgegangen.

## CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Ziel des Risikomanagementsystems im StWN-Konzern ist es, frühzeitig Abweichungen vom geplanten Ergebnis sowie bestandsgefährdende Situationen zu erkennen, um rechtzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Den Umgang mit externen und internen Risiken jeder Art regelt die „Handlungsanweisung Risikomanagement" der StWN. Zudem wird in der Konzernrichtlinie „Finanz- und Liquiditätsmanagement" der Umgang mit liquiditätswirksamen Chancen und Risiken festgelegt.

Wichtige Rahmenbedingungen für den Risikomanagementprozess sind die Feststellung des Risikokapitals sowie dessen Aufteilung und die Festlegung der Risikolimite einschließlich des mehrstufigen Limitsteuerungskonzepts. Durch dieses Frühwarnsystem soll erreicht werden, dass vorab Maßnahmen pro Limitauslastung definiert sind, um rechtzeitig gegensteuern zu können. Es besteht standardmäßig ein monatliches Berichtswesen. Der Betrachtungszeitraum umfasst das jeweils laufende Jahr sowie die Planjahre des jeweils aktuell genehmigten mittelfristigen Wirtschaftsplans.

Die wesentlichen Risiken und Chancen bei der StWN GmbH ergeben sich notwendigerweise aus den Beteiligungsergebnissen der N-ERGIE und der VAG sowie dem Eigenergebnis der StWN GmbH. Darüber hinaus bleibt die Liquidität des Unternehmens aufgrund möglicher Kürzungen des Verlustausgleichs durch die Stadt Nürnberg im Fokus.

Als weiteres Risiko wird die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt gesehen. Diese wirkt sich zunehmend negativ auf die Altersversorgungssysteme der Unternehmen aus. Hintergrund ist hier, dass für die Bewertung von Rückstellungen aus Altersversorgungsverpflichtungen ein Durchschnittszins der letzten sieben Jahre ermittelt wird. Da künftig die zinsstarken Jahre 2006 bis 2009 aus dieser Durchschnittsbildung herausfallen, ist ein deutliches Absinken des Rechnungszinses die Folge. Zur besseren Einschätzung dieses Verlustpotenzials wurde eine Bewertung in Auftrag gegeben mit der Zielsetzung, die konkreten monetären Auswirkungen in den einzelnen Planjahren in Bezug auf die Pensions-, Altersteilzeit- und Jubiläumsrückstellung zu untersuchen.

Die Niedrigzinsphase bietet andererseits die Chance, die Investitionskosten und den damit verbundenen Zinsaufwand aus der Kreditaufnahme so gering wie möglich zu halten.

## ENERGIEVERSORGUNG

Die energiepolitischen sowie regulatorischen Konsequenzen aus der Energiewende stellen die N-ERGIE auch in Zukunft vor große Herausforderungen. Aus den gesetzlichen und marktpolitischen Unsicherheiten heraus resultiert ein erhebliches Risiko für die N-ERGIE im Hinblick auf den Betrieb und die Beteiligung am Gaskraftwerk Irsching 5. Trotz der zwischenzeitlich erfolgten Einigung für eine befristete Übergangslösung für das Gaskraftwerk Irsching 5 besteht weiterhin Unklarheit darüber, in welchem Umfang Fixkosten auch tatsächlich angesetzt und damit vergütet werden können. Befriedigende Lösungen für die Folgejahre stehen noch immer aus und sind derzeit nicht absehbar. Im Gesellschafterkreis der GKI wird daher erneut auch eine, zumindest befristete, Stilllegung des Kraftwerks diskutiert. Welche Chancen oder auch Risiken das zukünftige Strommarktdesign mit sich bringt, bleibt abzuwarten.

Im Stromvertrieb stellt das „Mengen- und Strukturrisiko" ein grundsätzliches Risiko dar. Dies ergibt sich aus abweichenden Verbräuchen der Kunden (sowohl in Bezug auf die Struktur als auch auf die Menge) zwischen den Annahmen zum Abschlusszeitpunkt und dem tatsächlichen Verbrauch. Zudem können sich Preisniveaus und -strukturen ändern. Das Forderungsausfallrisiko bei Großkunden konnte durch den Abschluss einer Forderungsausfallversicherung begrenzt werden.

Nach wie vor birgt das Urteil des Bundesgerichtshofes (BGH) vom Juli 2013 ein bestimmtes Risikopotenzial. Der Entscheidung zufolge sind die sogenannten „GVV-Klauseln" in Sonderlieferverträgen mit Gas-Haushaltskunden unwirksam. Diese sahen im Rahmen der Billigkeit ein Recht zur Weitergabe höherer Gasbezugskosten des Versorgers an die Kunden vor. Es besteht nun die Gefahr, dass das BGH-Urteil Ausstrahlungswirkung auf andere Energieversorger und somit auch

auf die N-ERGIE haben könnte. Konkret sind zwischen den Jahren 2002 und 2009 geschlossene Verträge von Privat- und Key-Account-Kunden betroffen. Um dem Risiko entgegenzuwirken, werden die bestehenden Verträge vor einer weiteren Preisänderung an die neue Rechtslage angepasst. Da der Europäische Gerichtshof im Oktober 2014 die Regelung zu Preisanpassungen für direkt in den Anwendungsbereich dieser Verordnungen fallende Verträge ebenfalls für unwirksam erklärt hat, sind davon alle Preisanpassungen für Strom und Gas bis 2014 betroffen. Die konkreten Auswirkungen ergeben sich erst aus dem noch ausstehenden BGH-Urteil. Für zukünftige Preisanpassungen gilt das nicht mehr, da die GVV zwischenzeitlich geändert wurde.

Nachdem das Geschäftsjahr 2014 nicht zuletzt auch geprägt war von Unsicherheiten hinsichtlich des Ausgangs der Kostengenehmigung Strom, sind diese durch die nun vorliegenden Bescheide für das Strom- und Gasnetz aufgehoben. Weiterhin bleiben jedoch viele regulatorische Unsicherheiten bestehen (wie z. B. die Bescheidung für den Erweiterungsfaktor oder die Investitionsmaßnahmen). Für die folgenden Geschäftsjahre wird eine Belastung des Jahresergebnisses bei der MDN Main-Donau Netzgesellschaft mbH erwartet, insbesondere aufgrund der schärferen Vorgaben in der zweiten Regulierungsperiode und der daraus resultierenden niedrigeren Netzerlöse. Die witterungs- und konjunkturabhängige Volatilität der Erlöse aus der Netznutzung dürfte die MDN Main-Donau Netzgesellschaft mbH bis auf Weiteres begleiten. Hieraus können sich jährlich deutliche Ergebnis- und Liquiditätsschwankungen ergeben.

Die Entwicklungen im Zuge der Energiewende und im Bereich neuer Technologien stellen die Geschäftsmodelle der Energiewirtschaft vor bedeutsame Herausforderungen. Hier ist in allen unternehmerischen Bereichen eine erhöhte Flexibilität notwendig. Die infrastrukturellen Entwicklungen vor allem im Netzbereich bedingen weiterhin hohe Investitionslasten, die zusätzlich zu den Innovationsleistungen bewältigt werden müssen. Die seit Jahren hohen politischen Unsicherheiten in der Energiepolitik erschweren dabei die Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsfelder. Die N-ERGIE geht weiterhin von einem zunehmenden Ergebnisdruck aus und rechnet für das Jahr 2015 aufgrund ihrer Wirtschaftsplanung im Verhältnis zum Geschäftsjahr 2014 mit einem sinkenden Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

## VERKEHRSBETRIEB

Die wesentlichen Risiken der VAG resultieren nach wie vor aus der Entwicklung der Verkehrserlöse. Diese werden beeinflusst von den Fahrgastzahlen und der Entwicklung der Erlöszuscheidung im VGN. Anhand der Nachfrage im Verkehrsverbund (ermittelt durch verbundweite Verkehrserhebungen, in der Regel alle vier Jahre, und jährliche Fortschreibungszählungen) werden mittels mathematischer Verfahren die Erlösanteile der Gesellschafter ermittelt und in den Verbundgremien abgestimmt. Die Nachfrage und damit die Fahrgastzahlen werden vom Verkehrsangebot, dem Tarifniveau und -angebot sowie äußeren Faktoren (z. B. Benzinpreise, Arbeitsmarktsituation, Verbundraumerweiterungen) beeinflusst.

Ein weiteres Risikopotenzial ergibt sich durch die rückwirkende Korrektur der zunächst nur vorläufig zugeschiedenen Verkehrserlöse. Die Endabrechnung erfolgt erst zu einem späteren Zeitpunkt. Eine Korrektur wirkt sich nicht nur im Abrechnungsjahr aus, sondern hat auch Einfluss auf die Ergebnisse der Folgejahre und den aktuellen Einnahmeaufteilungsschlüssel. Auf Basis der Verkehrserhebung 2008 erfolgte 2014 die Endabrechnung des Jahres 2010. Aufgrund der 2010 stattgefundenen Verbundraumerweiterungen konnte jedoch ein kleiner Teil der 2010er Einnahmen noch nicht final abgerechnet werden. Dies soll anhand der Ergebnisse der Verkehrserhebung 2012 im Jahr 2015 realisiert werden. Anhand der Erhebungsergebnisse können dann auch die Jahre 2011 und 2012 abgerechnet werden. Für das Jahr 2016 wird die Abrechnung der Jahre 2013 und 2014 erwartet. Da 2014 keine größere Anpassung der Einnahmeaufteilungsschlüssel erfolgte, ergibt sich auch für das abgelaufene Wirtschaftsjahr ein Rückzahlungsbedarf. Das in der Risikobewertung dargestellte Worst-Case-Szenario für die Jahre 2011 bis 2014 wurde auf Basis der Erhebungen des VGN ermittelt.

Chancen zeigen sich aus dem zunehmend erkennbaren Klima- und Umweltschutzbewusstsein, das durch unser ressourcenschonendes ÖPNV-Angebot nachhaltig unterstützt wird.

Nach wie vor ergeben sich Risiken aus der allgemeinen Reduzierung der ÖPNV-Zuschüsse durch den Bund und die Verringerung der Landesmittel des Freistaats Bayern.

Zudem besteht ein Risiko aus dem noch laufenden EU-Beihilfeverfahren bezüglich des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) 2012, das sich gegen die damaligen EEG-Regelungen für stromintensive Unter-

nehmen richtet. Daraus könnten sich (mittelbar) auch Folgen für Schienenbahn-Unternehmen ergeben, gegebenenfalls mit rückwirkenden Einschränkungen hinsichtlich der EEG-Umlage-Befreiung.

Die Forderung der EU-Kommission, bestimmte Unternehmen in Deutschland in Zukunft generell nicht mehr von der Umlage nach dem EEG zu befreien, wurde in Deutschland auch mit dem neuen EEG 2014 nicht umgesetzt. Insoweit gibt es nach wie vor EEG-Umlage-Befreiungsmöglichkeiten für die VAG. Diese Befreiungsmöglichkeiten sind allerdings erneut in der politischen Diskussion (zwischen EU-Kommission und Bundesregierung) und könnten gefährdet sein.

## WOHNUNGSWIRTSCHAFT

Zur Dämpfung des Mietpreisanstiegs wurde am 1. Oktober 2014 vom Bundeskabinett ein Gesetzentwurf zur sogenannten „Mietpreisbremse" beschlossen. Diese soll in Gebieten mit angespannten Wohnungsmärkten die Preiserhöhungen am Mietmarkt dämpfen, indem die Neuvermietungsmiete auf maximal 10,0 % über der ortsüblichen Vergleichsmiete beschränkt wird (erste Stufe). Wirksam werden die Regelungen zur Dämpfung des Mietanstiegs dann, wenn nach einem abgeschlossen Gesetzgebungsverfahren die Länder die zugehörigen Rechtsverordnungen zur Ausweisung der entsprechenden Gebiete erlassen haben. Sollten die hierfür notwendigen Kriterien für Nürnberg als zutreffend erachtet werden, gehen wir aufgrund unserer bestehenden Mietpolitik davon aus, dass wir von der Neuregelung bei gekündigten Wohnungen, die ohne größere Sanierungsmaßnahmen weiter vermietet werden können, wenig betroffen sind. Die zweite Stufe der Mietpreisbremse sieht eine Senkung der Modernisierungsumlage von 11,0 % auf 10,0 % vor. Die Gesetzgebung befindet sich noch im politischen Klärungsprozess, vor allem die Einführung einer zeitlich befristeten Mietpreiserhöhung hätte einen negativen Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit von Modernisierungen.

Die Anforderungen an das Wohnimmobilienangebot werden in den nächsten Jahren weiter ansteigen. Ausschlaggebend sind die Veränderungen der Lebensstilformen und Wohnpräferenzen in Verbindung mit demografischen und gesellschaftlichen Entwicklungen. In der Prognose der Stadt Nürnberg wird davon ausgegangen, dass 1- und 2-Personen-Haushalte mit Haushaltsmitgliedern über 65 Jahren und mit niedrigem Einkommen bis 2025 stark zunehmen werden. Auch andere Personengruppen bzw. Haushalte sind aufgrund des Bedarfs und des Nachfrageüberhangs in den Fokus gerückt. Hier handelt es sich häufig um Haushalte, auf die folgende Merkmale zutreffen: Einkommen auf bzw. unter dem Niveau der Armutsgefährdung, Arbeitslosigkeit, Migrationshintergrund, Verschuldung (Schufa-Eintrag), Alleinerziehende, kinderreiche Haushalte, ethnische Zugehörigkeit. Um diesen Herausforderungen des sozialen und demografischen Wandels gewachsen zu sein, gilt es, neue Wohn- und Versorgungsformen zu schaffen und anzubieten, damit auch in Zukunft in all diesen Bereichen eine gesicherte Versorgung der Bevölkerung mit bezahlbaren und nachhaltigen Wohnungen gewährleistet werden kann.

Zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken und zur langfristigen Planungssicherheit werden auch langfristige Zinssicherungsinstrumente in Form von Forward-Darlehen abgeschlossen. Rein spekulative Finanzinstrumente werden nicht eingesetzt.

Die Entwicklung auf den Finanzmärkten wird im Rahmen des wbg Risikomanagementsystems äußerst aufmerksam verfolgt, um Risiken möglichst früh zu erkennen und diesen somit rechtzeitig begegnen zu können.

Im gesamten StWN-Konzern sind bestandsgefährdende Risiken derzeit und auch für die Zukunft nicht erkennbar.

## STWN-KONZERN

Die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Unternehmen im StWN-Konzern wird auch im Geschäftsjahr 2015 sehr stark durch die jeweiligen politischen Zielsetzungen und wettbewerbsbedingten Einflussfaktoren geprägt sein. Die Prognose für das Konzernergebnis des nächsten Jahres sieht daher trotz der geplanten Maßnahmen zur Effizienzsteigerung keine wesentlichen Entlastungen vor.

Nürnberg, 31. März 2015

Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft
mit beschränkter Haftung
Geschäftsführung

# KONZERNBILANZ

## ZUM 31. DEZEMBER 2014
## DER STÄDTISCHE WERKE NÜRNBERG
## GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG, NÜRNBERG

| AKTIVSEITE | | Anhang TZ | 31.12.2014 T€ | 31.12.2013 T€ |
|---|---|---|---|---|
| **A.** | **Anlagevermögen** | E.1 | | |
| I. | Immaterielle Vermögensgegenstände | | 9.611 | 9.500 |
| II. | Sachanlagen | | 1.267.482 | 1.214.954 |
| III. | Finanzanlagen | | 723.789 | 734.646 |
| | | | **2.000.882** | **1.959.100** |
| **B.** | **Umlaufvermögen** | | | |
| I. | Vorräte | E.2 | 51.247 | 56.703 |
| II. | Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | E.3 | 392.245 | 425.407 |
| III. | Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | | 153.817 | 142.255 |
| | | | **597.309** | **624.365** |
| **C.** | **Rechnungsabgrenzungsposten** | E.4 | **7.328** | **7.312** |
| | | | **2.605.519** | **2.590.777** |

| PASSIVSEITE | | | | |
|---|---|---|---|---|
| **A.** | **Eigenkapital** | E.5 | | |
| I. | Gezeichnetes Kapital | | 204.200 | 204.200 |
| II. | Kapitalrücklage | | 1.357 | 1.357 |
| III. | Gewinnrücklagen | | 163.159 | 161.218 |
| IV. | Konzernbilanzgewinn | | 43.818 | 34.918 |
| V. | Anteile in Fremdbesitz | | 178.540 | 183.323 |
| | | | **591.074** | **585.016** |
| **B.** | **Zuschüsse** | E.6 | **172.469** | **167.512** |
| **C.** | **Rückstellungen** | E.7 | **788.855** | **780.347** |
| **D.** | **Verbindlichkeiten** | E.8 | **1.046.392** | **1.049.662** |
| **E.** | **Rechnungsabgrenzungsposten** | E.9 | **6.729** | **8.240** |
| | | | **2.605.519** | **2.590.777** |

# KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

## FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014 DER STÄDTISCHE WERKE NÜRNBERG GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG, NÜRNBERG

| | | Anhang TZ | 2014 T€ | 2013 T€ |
|---|---|---|---|---|
| 1. | Umsatzerlöse | F.1 | 3.005.260 | 2.997.085 |
| 2. | Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen | | –2.890 | –1.977 |
| 3. | Andere aktivierte Eigenleistungen | | 85.514 | 78.632 |
| 4. | Sonstige betriebliche Erträge | F.2 | 67.023 | 68.867 |
| | | | **3.154.907** | **3.142.607** |
| 5. | Materialaufwand | F.3 | –2.578.458 | –2.555.257 |
| 6. | Personalaufwand | F.4 | –295.980 | –269.085 |
| 7. | Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | | –101.749 | –102.513 |
| 8. | Konzessionsabgaben | | –49.479 | –58.697 |
| 9. | Sonstige betriebliche Aufwendungen | F.5 | –85.865 | –103.224 |
| | | | **43.376** | **53.831** |
| 10. | Finanzergebnis | F.6 | –6.465 | –13.179 |
| **11.** | **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** | | **36.911** | **40.652** |
| 12. | Außerordentliches Ergebnis | F.7 | 9.115 | –2.048 |
| 13. | Steuern | F.8 | –10.519 | –2.007 |
| **14.** | **Konzernjahresüberschuss** | | **35.507** | **36.597** |
| 15. | Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | | 34.932 | 16.358 |
| 16. | Verlustübernahme durch den Gesellschafter | | 5.079 | 11.000 |
| | | | **40.011** | **27.358** |
| 17. | Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen | | 6.068 | 4.230 |
| 18. | Einstellung in andere Gewinnrücklagen | | –10.000 | –8.000 |
| 19. | Gewinnanteile anderer Gesellschafter am Konzernergebnis | | –27.768 | –25.267 |
| **20.** | **Konzernbilanzgewinn** | | **43.818** | **34.918** |

# KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

## DER STÄDTISCHE WERKE NÜRNBERG GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG, NÜRNBERG

## A Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, (StWN) ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH- und Aktiengesetzes aufgestellt. Stichtag für die Aufstellung des Konzernabschlusses ist der 31. Dezember 2014.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Um sowohl die Bilanz als auch die Gewinn- und Verlustrechnung klarer darzustellen, wurden einzelne Posten zusammengefasst. Diese Posten sind in den weiteren Abschnitten des Anhangs gesondert ausgewiesen und erläutert. Der Anlagespiegel ist um branchenspezifische Posten der Energieversorgung und des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) erweitert.

In der gesondert dargestellten Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme entsprechend der Verlautbarung des Deutschen Standardisierungsrats (DRS 2) in die Bereiche Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Die Entwicklungen des Konzerneigenkapitals sind im Konzerneigenkapitalspiegel gemäß der Verlautbarung des Deutschen Standardisierungsrats (DRS 7) gesondert dargestellt.

## B Konsolidierungskreis

Die zum 31. Dezember 2014 in den StWN-Konzernabschluss einbezogenen, verbundenen und assoziierten Unternehmen sind aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes ersichtlich.

Zwischen der StWN GmbH und den 100-prozentigen Tochtergesellschaften VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, (VAG) und Fränkische Energie-Gesellschaft mbH, Nürnberg, (FEG) bestehen Ergebnisabführungsverträge. Von der Tochtergesellschaft N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg, (N-ERGIE) hält die StWN GmbH 60,2 %. Zwischen der StWN GmbH und der N-ERGIE besteht ein Gewinnabführungsvertrag.

Soweit eine Einbeziehung nach § 296 Abs. 2 HGB beziehungsweise eine Bewertung nach § 311 Abs. 2 HGB unterblieb, handelt es sich um Beteiligungen, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind (siehe Aufstellung des Anteilsbesitzes, Buchstaben B und D).

# C Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der konsolidierten Unternehmen werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt, soweit die Voraussetzungen bei der Verschiedenartigkeit der Betätigungsgebiete der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften vorliegen. Alleine bei der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligung an der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA wurden die Werte des IFRS-Konzernabschlusses mittels einer Überleitungsrechnung an den HGB-Abschluss des N-ERGIE Teilkonzerns angepasst. Das Geschäftsjahr der konsolidierten Unternehmen ist das Kalenderjahr.

Die Kapitalkonsolidierung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen erfolgte bis einschließlich 2009 nach der Buchwertmethode. Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden aktivischen und passivischen Unterschiedsbeträge verschiedener Tochterunternehmen wurden über die Gewinnrücklage verrechnet. Ab dem Geschäftsjahr 2010 erfolgt die Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen nach der Neubewertungsmethode. Bei dieser Methode werden die Beteiligungsbuchwerte mit dem zum Zeitpunkt ihres Erwerbs beziehungsweise ihrer Erstkonsolidierung bilanzierten anteiligen Eigenkapital zu Zeitwerten aufgerechnet. Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden aktivischen Unterschiedsbeträge werden grundsätzlich den einzelnen Vermögensgegenständen zugeordnet. Ein danach noch vorhandener aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert gezeigt und über fünf Jahre abgeschrieben. Passivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden ihrem bilanziellen Charakter entsprechend in den Ausgleichsposten aus der Kapitalkonsolidierung eingestellt. Aktivische und passivische Unterschiedsbeträge verschiedener Tochterunternehmen werden nicht miteinander saldiert. Für sukzessive Erwerbe von Anteilen eines bereits vor dem 31. Dezember 2009 bestehenden vollkonsolidierten Unternehmens wird die Buchwertmethode fortgeführt, siehe Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB.

Die Beteiligungen an wesentlichen assoziierten Unternehmen sind in der Konzernbilanz nach der Equity-Methode mit dem bilanzierten anteiligen Eigenkapital dieser Unternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs beziehungsweise ihrer Erstbewertung angesetzt (Buchwertmethode). Die in den Jahresabschlüssen der assoziierten Unternehmen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden stimmen grundsätzlich mit denen im Konzernabschluss überein. Die Einbeziehung der at equity bilanzierten Unternehmen erfolgt mit den aktuellsten Jahres- beziehungsweise Konzernabschlüssen. Hierbei handelt es sich in 29 Fällen um den Jahresabschluss 2013 und in drei Fällen um den Jahres- bzw. Konzernabschluss 2014. Im Berichtsjahr verringerte sich die Anzahl der vollkonsolidierten Gesellschaften zum Vorjahr aufgrund der Verschmelzung von neun Gesellschaften. Des Weiteren wurden Anteile an zwei Gesellschaften veräußert. Zudem wurde im Berichtsjahr das vollkonsolidierte Unternehmen Photovoltaikkraftwerk Voigtstedt Verwaltungs-GmbH, Nürnberg, in Windenergie Burgsalach GmbH, Burgsalach, umfirmiert und Anteile in Höhe von 50 % verkauft. Ebenso wurde die Solarkraftwerk Walldürn Verwaltungs-GmbH, Nürnberg, in Gemeindewerke Wendelstein Gasnetz GmbH, Wendelstein, umfirmiert und 74,9 % der Anteile veräußert. Beide Gesellschaften werden ab 2014 als assoziierte Unternehmen unter Beachtung der Equity-Bewertung einbezogen.

Weiterhin wurden acht vollkonsolidierte Unternehmen nicht mehr in den Konzernabschluss einbezogen, da sie für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind.

Ein wesentlicher Einfluss auf die Vergleichbarkeit der Vorjahreszahlen des StWN-Konzerns entstand nicht.

Die Beteiligung an dem Zweckverband Wasserversorgung Fränkischer Wirtschaftsraum, Nürnberg, wird erstmalig 2014 at equity einbezogen.

### UNTERSCHIEDSBETRÄGE DER IM JAHR 2014 ERSTMALIG AT EQUITY EINBEZOGENEN UNTERNEHMEN

| Gesellschaft | Erst-konsolidierungs-zeitpunkt | aktivischer Unterschieds-betrag (T€) |
|---|---|---|
| Windenergie Burgsalach GmbH, Burgsalach | Januar 2014 | 0 |
| Gemeindewerke Wendelstein Gasnetz GmbH, Wendelstein | Januar 2014 | 0 |
| Zweckverband Wasserversorgung Fränkischer Wirtschaftsraum, Nürnberg | Januar 2014 | 11 |

Zum 31. Dezember 2014 ergeben sich negative Equity-Buchwerte von assoziierten Unternehmen in Höhe von insgesamt 1.678 T€, die in einer Nebenrechnung fortgeführt werden.

Die Minderheitsanteile beinhalten Ausgleichsposten für Anteile fremder Gesellschafter am konsolidierungspflichtigen Kapital aus der Kapitalkonsolidierung sowie die ihnen zustehenden Gewinne und Verluste.
Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Forderungen und Verbindlichkeiten gegeneinander aufgerechnet. Eine Ertrags- und Aufwandskonsolidierung wurde ebenfalls durchgeführt. Eine Bereinigung um Zwischenergebnisse unterbleibt im Hinblick auf § 304 Abs. 2 HGB.

## D Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### ANLAGEVERMÖGEN

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen, einschließlich der im Bau befindlichen Anlagen, werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die planmäßige Abschreibung, bewertet. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten auch in angemessenem Umfang anteilige Gemeinkosten.

Die planmäßige Abschreibung erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Beachtung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Dabei werden die Zugänge pro rata temporis abgeschrieben. Bei Zugängen bis 31. Dezember 2009 wird teilweise von der degressiven Abschreibung Gebrauch gemacht. Der Übergang zur linearen Methode erfolgt, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 150 €, aber 410 € nicht übersteigen, werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

Erhaltene Zuschüsse im Zusammenhang mit Investitionen werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der betroffenen Vermögensgegenstände abgesetzt.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapieren sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Teilwert bewertet. Bei den im Tauschwege erworbenen Anteilen an verbundenen Unternehmen wurde in Anwendung der Tauschgrundsätze die Buchwertfortführung gewählt. Die unter den sonstigen Ausleihungen ausgewiesenen unverzinslichen Darlehen sind zum Barwert bilanziert.

### UMLAUFVERMÖGEN

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden grundsätzlich mit den durchschnittlichen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt. Dem Risiko wegen geminderter Verwendbarkeit wird durch entsprechende Wertabschläge Rechnung getragen.
In Einzelfällen kommt das LIFO Verbrauchsfolgeverfahren zur Anwendung. Fertige und unfertige Leistungen sind mit den Herstellungskosten einschließlich angemessener Gemeinkosten bewertet.

Die unentgeltlich zugeteilten $CO_2$-Emissionsberechtigungen werden in der Bilanz nicht ausgewiesen und haben einen Zeitwert von 6.365 T€.

Die Bewertung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt zum Nennwert. Das unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesene Körperschaftsteuerguthaben wird mit dem Barwert ausgewiesen. Alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko sind durch ausreichend bemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Noch nicht abgerechnete Forderungen aus Energie- und Wasserlieferungen sind um die auf sie entfallenden Anzahlungen gekürzt.

Alle anderen Gegenstände des Umlaufvermögens sind zum Nennwert bilanziert.

### RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der abzugrenzenden Beträge mit dem Nennwert angesetzt.

### ZUSCHÜSSE

Die bis zum 31. Dezember 2002 und die ab dem 1. Januar 2010 vereinnahmten Baukostenzuschüsse wurden mit 5 % der Ursprungsbeträge zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Die ab dem 1. Januar 2003 bis 31. Dezember 2009 vereinnahmten Baukostenzuschüsse wurden als Sonderposten für Investitionszuschüsse passiviert; die Auflösung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer des Vermögensgegenstands.

### RÜCKSTELLUNGEN

Die Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Teilwertverfahren ermittelt. Grundlagen des Gutachtens sind die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und der durch die Deutsche Bundesbank bekannt gegebene Rechnungszinsfuß von 4,53 %, der dem durchschnittlichen Marktzins bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren entspricht. Zudem sind ein Gehaltstrend von 2,5 % und eine Fluktuationsrate von 2,0 % berücksichtigt. Der Rentenanpassung wird mit 1,7 % für allgemeine Versorgungen und mit 2,0 % für Einzelzusagen Rechnung getragen.

Die sonstigen Rückstellungen und Steuerrückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verpflichtungen und sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bilanziert. Die langfristigen sonstigen Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen und Verpflichtungen aus Altersteilzeit und Beihilfen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Teilwertverfahren, einem Rechnungszinsfuß von 4,53 % und einem Gehaltstrend von 2,5 % bewertet.

### VERBINDLICHKEITEN

Sämtliche Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

### RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden mit dem Nennbetrag der Zahlungen bewertet und zeitanteilig abgegrenzt.

### LATENTE STEUERN

Ab dem Berichtsjahr 2013 wird vom Saldierungsrecht des § 306 Satz 6 HGB Gebrauch gemacht, da sich aus wirtschaftlicher Sicht keine Steuererstattungen bzw. -zahlungen aus Konsolidierungsbuchungen ergeben können.

# E Erläuterungen zur Bilanz

## E.1 ANLAGEVERMÖGEN

Die in der Konzernbilanz zusammengefassten Posten des Anlagevermögens und deren Entwicklung im Jahr 2014 sind im Einzelnen in dem als Anlage zum Anhang beigefügten Anlagegitter dargestellt. Für eine klare Darstellung wurde dieses horizontal erweitert.

Die ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen der Finanzanlagen sind aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes ersichtlich.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um Anteile an Wertpapiersondervermögen (Mischfonds). Der Marktwert zum 31. Dezember 2014 beträgt insgesamt 75.556 T€ und liegt somit 26.014 T€ über dem Buchwert. Im Geschäftsjahr wurden 1.220 T€ ausgeschüttet. Zur Absicherung von Altersteilzeitwertguthaben wurden Fondsanteile verpfändet.

## E.2 VORRÄTE

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

| | 31.12.2014 T€ | 31.12.2013 T€ |
|---|---|---|
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | **37.826** | 36.105 |
| Unfertige Erzeugnisse und Leistungen | **1.890** | 4.752 |
| Fertige Erzeugnisse und Waren | **11.531** | 15.846 |
| | **51.247** | 56.703 |

## E.3 FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

| | 31.12.2014 T€ | 31.12.2013 T€ |
|---|---|---|
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | **284.850** | 313.678 |
| Forderungen gegen verbundene Unternehmen | **22.416** | 22.435 |
| Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | **20.764** | 12.262 |
| Forderungen gegen Gesellschafter | **9.948** | 13.453 |
| Sonstige Vermögensgegenstände | **54.267** | 63.579 |
| *davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr* | ***(785)*** | *(1.118)* |
| | **392.245** | 425.407 |

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen vier nicht in den Konzernabschluss einbezogene Gesellschaften. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen ausschließlich (Vorjahr 12.170 T€) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Im Vorjahr waren zudem 92 T€ aus sonstige Vermögensgegenständen enthalten.

## E.4 AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält im Wesentlichen Aufwendungen für Preisabsicherungen, einen Servicevertrag sowie eine Abgrenzung für Nutzungsentgelte. Zudem ist ein Disagio in Höhe von 231 T€ (Vorjahr 274 T€) erfasst.

## E.5 EIGENKAPITAL

Das gezeichnete Kapital beträgt am 31. Dezember 2014 unverändert 204.200 T€.

Die Gewinnrücklagen umfassen ausschließlich andere Gewinnrücklagen. Sie enthalten hauptsächlich die Gewinnrücklagen der N-ERGIE, die Konzernanteile am Ergebnis der einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet werden, sowie die Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, der Equity-Bewertung und Beträge aus der BilMoG-Umstellung.

| Entwicklung der Gewinnrücklagen | T€ |
|---|---|
| Stand am 31.12.2013 | 161.218 |
| Einstellung aus den Einzelabschlüssen | 10.000 |
| Entnahme aus den Gewinnrücklagen | –10.080 |
| Korrektur Anteile Dritter | 430 |
| Verrechnung durch erfolgsneutrale Konsolidierungsvorgänge | 1.591 |
| Stand am 31.12.2014 | 163.159 |

## E.6 ZUSCHÜSSE

Die von Kunden geleisteten Baukostenzuschüsse für Neuanschlüsse und Anschlussverstärkungen sind in Höhe von 121.101 T€ (Vorjahr 112.371 T€) als Investitionszuschüsse und in Höhe von 51.368 T€ (Vorjahr 55.141 T€) als Ertragszuschüsse passiiert.

## E.7 RÜCKSTELLUNGEN

| | 31.12.2014 T€ | 31.12.2013 T€ |
|---|---|---|
| Rückstellungen für Pensionen | 492.184 | 476.497 |
| Steuerrückstellungen | 2.674 | 1.299 |
| Sonstige Rückstellungen | 293.997 | 302.551 |
| | 788.855 | 780.347 |

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen nach BilMoG ergibt laut Gutachten zum 31. Dezember 2014 einen Wert von 493.687 T€. Der Ansatz im Konzernabschluss beträgt 492.184 T€. Der sich durch die erstmalige Anwendung der Bewertungsvorschriften des BilMoG ergebende Unterschiedsbetrag ist gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB bis spätestens 31. Dezember 2024 zu mindestens einem Fünfzehntel je Geschäftsjahr der Pensionsrückstellung zuzuführen. Im Geschäftsjahr ist eine Zuführung von 738 T€ berücksichtigt.

Mit den sonstigen Rückstellungen wird nach derzeitigem Kenntnisstand in ausreichendem Umfang Vorsorge für künftige Verpflichtungen und Risiken getroffen. Sie enthalten in der Hauptsache ungewisse Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich, unter anderem Altersteilzeit- und Vorruhestandsverpflichtungen sowie Rückstellungen für besondere wirtschaftliche Risiken und drohende Verluste. Außerdem wurden Rückstellungen für Abrechnungsverpflichtungen, Sanierungs- und Wiederherstellungskosten, Verbindlichkeiten durch ausstehende Rechnungen sowie absatzwirtschaftliche und sonstige Risiken, vor allem aus Schadenersatzleistungen gebildet.

Langfristige sonstige Rückstellungen werden, entsprechend ihrer Restlaufzeit, mit dem von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzins abgezinst. Beim erstmaligen Ansatz der langfristigen Rückstellungen für personalwirtschaftliche Verpflichtungen, absatzwirtschaftliche Risiken und sonstige Risiken nach BilMoG wird vom Beibehaltungswahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht. Daraus ergibt sich zum 31. Dezember 2014 eine Überdeckung von 2.863 T€.

## E.8 VERBINDLICHKEITEN

| | 31.12.2014 T€ | davon mit einer Restlaufzeit von bis 1 Jahr T€ | davon mit einer Restlaufzeit von über 5 Jahre T€ |
|---|---|---|---|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | **630.160** | **57.115** | **279.354** |
| Vorjahr | 642.904 | 32.293 | 262.461 |
| Namensgewinnschuldverschreibungen | **1.739** | **1.739** | **0** |
| Vorjahr | 2.353 | 2.353 | 0 |
| Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen | **235** | **235** | **0** |
| Vorjahr | 465 | 465 | 0 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | **237.049** | **237.026** | **0** |
| Vorjahr | 196.676 | 196.606 | 0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | **4.060** | **4.060** | **0** |
| Vorjahr | 3.461 | 3.461 | 0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | **52.348** | **37.348** | **0** |
| Vorjahr | 47.838 | 32.838 | 15.000 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern | **2.053** | **2.053** | **0** |
| Vorjahr | 4.480 | 4.480 | 0 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | **118.748** | **93.317** | **25.431** |
| Vorjahr | 151.485 | 125.817 | 25.308 |
| *davon aus Steuern* | ***50.317*** | ***50.317*** | ***0*** |
| *Vorjahr* | *88.245* | *88.245* | *0* |
| *davon im Rahmen der sozialen Sicherheit* | ***197*** | ***197*** | ***0*** |
| *Vorjahr* | *99* | *99* | *0* |
| | **1.046.392** | **432.893** | **304.785** |
| Vorjahr | 1.049.662 | 398.313 | 302.769 |

Die überwiegend von Mitarbeitern gezeichneten Namensgewinnschuldverschreibungen haben eine vereinbarte Höchstlaufzeit von 25 Jahren, können aber durch die Gläubiger kurzfristig gekündigt werden.

Für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte aus der Lieferung von Waren, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen im Wesentlichen die wbg mit 15.457 T€ und den Anteil der N-ERGIE mit 36.052 T€, überwiegend resultierend aus Ausgleichszahlungen an den außenstehenden Gesellschafter (30.522 T€) sowie aus Lieferungs- und Leistungsverbindlichkeiten (1.950 T€) und sonstigen Verbindlichkeiten (3.580 T€).

## E.9 PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG

Der Posten enthält insbesondere Erträge aus Preisabsicherungen, Abgrenzungen von Wasserbezugsrechten, Zuschüsse zur Absatzförderung sowie den Barwertvorteil aus einem US-Cross-Border-Leasing-Geschäft.

# F Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

## F.1 UMSATZERLÖSE

| | 2014 T€ | 2013 T€ |
|---|---|---|
| Strom | **2.225.507** | 2.226.626 |
| Erdgas | **416.297** | 394.749 |
| Fernwärme | **107.753** | 108.167 |
| Wasser | **58.869** | 58.428 |
| Verkehr | **136.249** | 131.286 |
| Sonstige Umsatzerlöse | **60.585** | 77.829 |
| | **3.005.260** | 2.997.085 |

In dieser Position sind aperiodische Umsätze von 5.544 T€ (Vorjahr 6.765 T€) enthalten.

## F.2 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

In der Position werden im Wesentlichen Nebengeschäftserträge, Grundstücks- und Mieterträge, Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse und aperiodische Erträge ausgewiesen. Etwa 26.749 T€ (39,9 %) der Postensumme stellen neutrale und aperiodische Erträge dar und beinhalten hauptsächlich Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, aus dem Abgang von Sach- und Finanzanlagen, aus dem Eingang abgeschriebener Forderungen sowie sonstige abschnittsfremde Erträge.

## F.3 MATERIALAUFWAND

| | 2014 T€ | 2013 T€ |
|---|---|---|
| Aufwendungen für bezogene Waren, Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe | **2.253.787** | 2.249.884 |
| Aufwendungen für bezogene Leistungen | **324.671** | 305.373 |
| | **2.578.458** | 2.555.257 |

## F.4 PERSONALAUFWAND

| | 2014 T€ | 2013 T€ |
|---|---|---|
| Löhne und Gehälter | **222.241** | 212.603 |
| Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung | **73.739** | 56.482 |
| *davon für Altersversorgung* | ***(32.765)*** | *(16.582)* |
| | **295.980** | 269.085 |

## F.5 SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

In der Position sind unter anderem Werbe- und Marketingaufwendungen, Miet- und Leasingaufwendungen, Wertberichtigungen auf Forderungen, Rechts- und Beratungskosten sowie Zuführungen zu Rückstellungen ausgewiesen. Etwa 26.801 T€ (31,2 %) der Postensumme sind aperiodische Aufwendungen. Im Wesentlichen sind hier Abschreibungen auf Forderungen und Wertberichtigungen, Verluste aus Anlagenabgang und sonstige aperiodische und einmalige Aufwendungen enthalten.

## F.6 FINANZERGEBNIS

| | 2014 T€ | 2013 T€ |
|---|---|---|
| Erträge aus verbundenen Unternehmen | **106** | 15 |
| Erträge aus assoziierten Unternehmen | **52.991** | 47.348 |
| Erträge aus anderen Beteiligungen | **3.066** | 2.532 |
| Abschreibungen auf Finanzanlagen | **–13.282** | –11.675 |
| Aufwendungen aus Verlustübernahme | **–2** | 0 |
| **Beteiligungsergebnis** | **42.879** | 38.220 |
| Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens | **1.599** | 1.457 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | **1.943** | 2.171 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | **–52.886** | –55.027 |
| **Zinsergebnis** | **–49.344** | –51.399 |
| **Finanzergebnis** | **–6.465** | –13.179 |

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind unter anderem Aufwendungen aus der Aufzinsung von sonstigen Rückstellungen in Höhe von 4.009 T€ (Vorjahr 4.351 T€) und Zinsen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 22.674 T€ (Vorjahr 23.433 T€) enthalten.

## F.7 AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

In der Position werden außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 738 T€ (Vorjahr 2.048 T€) aus der Erstanwendung des BilMoG gemäß Art. 67 Abs. 7 EGHGB ausgewiesen. Des Weiteren beinhaltet die Position außerordentliche Erträge in Höhe von 8.114 T€ aus der erfolgswirksamen Vereinnahmung einer Pönalzahlung und die erste Teilleistung aus der Veräußerung des Betriebsgrundstücks Fuchsstraße von 1.739 T€.

## F.8 STEUERN

| | 2014 T€ | 2013 T€ |
|---|---|---|
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | **8.826** | 271 |
| *davon periodenfremd* | *(–93)* | *(–263)* |
| *davon latente Steuern* | *(0)* | *(–6.831)* |
| Sonstige Steuern | **1.693** | 1.736 |
| *davon periodenfremd* | *(103)* | *(114)* |
| | **10.519** | 2.007 |

# G Ergänzende Angaben

## G.1 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

| Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverhältnissen | gesamt T€ | davon gegenüber nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen T€ |
|---|---|---|
| fällig 2015 | **8.214** | 121 |
| fällig 2016 bis 2019 | **21.914** | 0 |
| fällig nach 2019 | **3.603** | 0 |
| | **33.731** | 121 |
| **Bestellobligo für Investitionen des Sachanlagevermögens** | **28.659** | |
| | **62.390** | |

Im Wesentlichen sind hier Pachtzinsverpflichtungen für die U-Bahn-Anlagen, Verpflichtungen aus Service- und Wartungsverträgen, Netznutzungsgebühren sowie Leasingverpflichtungen für EDV-Anlagen ausgewiesen.

Bei den übrigen finanziellen Verpflichtungen handelt es sich um kurzfristige, regelmäßig wiederkehrende Leistungsverpflichtungen, die sich aus dem laufenden Betrieb ergeben.

Es bestehen außerbilanzielle Verbindlichkeiten aus Bürgschaften von 52.495 T€ (Vorjahr 87.813 T€), sowie eine Patronatserklärung von 2.068 T€. Zusätzlich können sich finanzielle Verpflichtungen bis zu einer Höhe von 10.000 T€ aus der Nachschusspflicht gemäß § 20 des Gesellschaftsvertrags der wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen (wbg) ergeben. Mit einer Inanspruchnahme ist derzeit nicht zu rechnen.

Für den Verkehrsbetrieb besteht aus dem am 10. Dezember 1998 geschlossenen Gesamtvertragswerk zu einem US-Cross-Border-Leasing-Geschäft ein nominelles Eventualrisiko, dessen Volumen zum Bilanzstichtag auf 10.509 Tsd. US-Dollar beziffert wird. Eine Inanspruchnahme ist derzeit aufgrund der Kursentwicklung der zugrundeliegenden Wertpapiere nicht wahrscheinlich.

Darüber hinaus liegen im branchenüblichen Umfang Verpflichtungen aus Energie- und Wasserbezugsverträgen vor.

## G.2 HONORARE DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS

Für die im Geschäftsjahr 2014 erbrachten Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers sind Honorare in Höhe von 409 T€ in den Aufwendungen enthalten. Im Einzelnen entfielen auf die Abschlussprüfungsleistungen 402 T€ und auf sonstige Leistungen 7 T€. Für andere Abschlussprüfer entstanden Aufwendungen in Höhe von 37 T€ (davon für Vorjahre 10 T€), diese beinhalten ausschließlich Abschlussprüfungsleistungen.

## G.3 BEWERTUNGSEINHEITEN

### ZINSDERIVATE

In den Jahren 2008 und 2011 wurden zur Absicherung des Zinsrisikos im Zusammenhang mit Kreditfinanzierungen mit einer maximalen Laufzeit bis zum 31. Dezember 2031 kongruente Zinsswaps abgeschlossen. Diese Swaps bilden mit den aufgenommenen Darlehen auf variabler Zinsbasis Bewertungseinheiten in Form von Mikro-Hedges. Der Marktwert dieser Zinsswaps wurde zum 31. Dezember 2014 mit –20.774 T€ errechnet. Die Ermittlung des Marktwerts erfolgt auf Basis einer Mark-to-market-Bewertung unter Berücksichtigung der Zinskurve am Bilanzstichtag und einer Abzinsung der künftigen Zahlungsströme. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung ist durch die Gegenüberstellung der wesentlichen Vertragsparameter gewährleistet. Zum Bilanzstichtag sind Darlehen in Höhe von 248.002 T€ abgesichert. Bilanziell werden diese Bewertungseinheiten nach der Einfrierungsmethode abgebildet.

### COMMODITY-DERIVATE

Die N-ERGIE setzt originäre und derivative Finanzinstrumente ein, um sich gegen Marktpreisrisiken aus kontrahierten Energiebezugs- und Energieabsatzgeschäften abzusichern. Diese schwebenden Geschäfte werden mit ihren identifizierten Grund- und Sicherungsgeschäften unter Berücksichtigung von Planabsatzmengen in Bewertungseinheiten zusammengefasst. Die bilanzielle Abbildung dieser Bewertungseinheiten erfolgt ebenfalls nach der Einfrierungsmethode.

Im Stromportfolio wurde auf Kundengruppenebene ein Portfolio-Hedge in Jahresscheiben bis Ende 2017 über insgesamt 21.063 GWh gebildet. Die Beschaffung folgt dabei den Kundenabschlüssen. Je nach Bewertung zum aktuellen Marktpreis sowie der Markteinschätzung dürfen definierte, maximale offene Positionen eingegangen werden. Die offenen Positionen als Delta aus Beschaffung und Absatz werden täglich berechnet.

Beim Gasportfolio werden bis Ende 2017 insgesamt 21.069 GWh in einen Makro-Hedge einbezogen. Auch hier folgt die Beschaffung den Kundenabschlüssen mit einer Begrenzung der offenen Positionen. Zur Sicherung ölgebundener Bezugs- als auch Absatzverträge werden zudem umgehend derivative Sicherungsgeschäfte getätigt. Gegenstand der Sicherungsgeschäfte sind dabei immer die saldierten, offenen Ölpositionen.

Die Einsatzstoffe für Eigenerzeugung sind in Mikro-Bewertungseinheiten dargestellt, die bis Ende 2017 eine Menge von 1.022.535 t Kohle, 3.488 GWh beinhalten. Dabei wird der Unterschiedsbetrag zwischen bewerteten Bezugs- und Vermarktungsmengen über Limitkonzepte überwacht. Bei Überschreiten der gesetzten Limite werden Strommengen verkauft und derivative Sicherungsgeschäfte abgeschlossen.

Das Volumen der insgesamt durch Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken beträgt 212.223 T€. Die prospektive Effektivitätsmessung im Gasportfolio erfolgt durch eine Sensitivitätsanalyse. Im Übrigen wird die Effektivität durch einen Vergleich der Marktwertänderung von Grund- und Sicherungsgeschäften nachgewiesen. Die sich aus dieser Berechnung ergebenden Beträge der Unwirksamkeit wurden über Drohverlustrückstellungen erfasst.

## G.4 BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN UND UNTERNEHMENSVERBINDUNGEN

### AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES ZUM 31. DEZEMBER 2014

(gemäß § 313 Abs. 2 HGB)

| Name und Sitz der Gesellschaft | Anteil am Kapital % |
|---|---|
| **A. In den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen** | |
| AquaOpta Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg | 100,00 |
| CentraPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg | 100,00 |
| Frankengas GmbH, Nürnberg | 100,00 |
| Fränkische Energie-Gesellschaft mbH, Nürnberg | 100,00 |
| itecPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg | 100,00 |
| KVN Kommunaler Versicherungsdienst Nürnberg GmbH, Nürnberg | 100,00 |
| MDN Main-Donau Netzgesellschaft mbH, Nürnberg | 100,00 |
| N-ERGIE Effizienz GmbH, Nürnberg | 100,00 |
| N-ERGIE Kraftwerke GmbH, Nürnberg | 100,00 |
| N-ERGIE Regenerativ GmbH, Nürnberg | 100,00 |
| N-ERGIE Service Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg | 100,00 |
| N-ERGIE Sonne und Wind GmbH & Co. KG, Martinsheim | 100,00 |
| Überlandwerk Schäftersheim GmbH & Co. KG, Weikersheim | 100,00 |
| Überlandwerk Schäftersheim Verwaltungs GmbH, Weikersheim | 100,00 |
| VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg | 100,00 |
| Photovoltaikkraftwerk Weißenbronn GmbH & Co. KG, Heilsbronn | 86,10 |
| impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg | 74,90 |
| Photovoltaikkraftwerk Bonnhof GmbH & Co. KG, Heilsbronn | 72,40 |
| N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg | 60,20 |

| Name und Sitz der Gesellschaft | Anteil am Kapital % |
|---|---|
| **B. Auf die Einbeziehung der folgenden verbundenen Unternehmen wurde gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet, da sie sowohl einzeln als auch insgesamt von untergeordneter Bedeutung für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind.** | |
| BSN Betriebsgesellschaft Schienenverkehr Nürnberg mit beschränkter Haftung, Nürnberg | 100,00 |
| Bus Nürnberg BNG Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg | 100,00 |
| N-ERGIE Aktiengesellschaft & Co. Grundstücksverwaltung OHG, Nürnberg | 100,00 |
| N-ERGIE Biomasse GmbH, Nürnberg | 100,00 |
| N-ERGIE Solarstrom GmbH & Co. KG, Nürnberg | 100,00 |
| N-ERGIE Solarstrom Verwaltungs-GmbH, Nürnberg | 100,00 |
| N-ERGIE Sonne und Wind Verwaltungs-GmbH, Martinsheim | 100,00 |
| Photovoltaikkraftwerk Bonnhof Verwaltungs-GmbH, Heilsbronn | 100,00 |
| Photovoltaikkraftwerk Leutershausen Verwaltungs-GmbH, Nürnberg | 100,00 |
| Photovoltaikkraftwerk Schweinfurt Verwaltungs-GmbH, Nürnberg | 100,00 |
| Photovoltaikkraftwerk Seitendorf Verwaltungs-GmbH, Heilsbronn | 100,00 |
| Photovoltaikkraftwerk Weißenbronn Verwaltungs-GmbH, Heilsbronn | 100,00 |
| PVG Gnötzheim II Verwaltungs GmbH, Martinsheim | 100,00 |
| Sandarak Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co.Vermietungs KG, Mainz | 100,00 |
| Windenergie Hochstätten Verwaltungs GmbH, Nürnberg | 100,00 |
| Windpark Schauenstein-Selbitz Verwaltungs-GmbH, Nürnberg | 100,00 |
| Windpark Stadelhofen-Titting Verwaltungs GmbH, Nürnberg | 100,00 |
| Kommunale Frankengas Beteiligungsgesellschaft mbH, Ansbach | 90,07 |
| Nahwärme Neuendettelsau GmbH, Neuendettelsau | 70,00 |
| solid gemeinnützige GmbH, Fürth | 50,70 |

| Name und Sitz der Gesellschaft | Anteil am Kapital % |
|---|---|
| **C. Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode einbezogen sind** | |
| Photovoltaikkraftwerk Leutershausen GmbH & Co. KG, Leutershausen | 82,50 * |
| wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen, Nürnberg | 60,00 |
| Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH, Fürth | 51,00 |
| BELUK GmbH Betriebseinrichtungen für Licht- und Kraftanlagen, Schongau | 50,00 |
| Bioerdgas Eggolsheim GmbH, Nürnberg | 50,00 |
| ENTRO GmbH Schnelldorf, Schnelldorf | 50,00 |
| Erdgas Burgbernheim GmbH, Burgbernheim | 50,00 |
| Erdgas Uffenheim GmbH & Co. KG, Uffenheim | 50,00 |
| Erdgas Uffenheim Verwaltungs GmbH, Uffenheim | 50,00 |
| GOLLIPP Bioerdgas GmbH & Co. KG, Gollhofen | 50,00 |
| GOLLIPP Bioerdgas Verwaltungs GmbH, Nürnberg | 50,00 |
| GVL Gasversorgung Lauf a. d. Pegnitz GmbH, Lauf a. d. Pegnitz | 50,00 |
| Service4EVU GmbH, Coburg | 50,00 |
| Windenergie Burgsalach GmbH, Burgsalach | 50,00 |
| Windenergie FLEMMA / N-ERGIE Verwaltungs GmbH, Nürnberg | 50,00 |
| Windpark Eismannsberg-Kainsbach GmbH & Co. KG, Neumarkt i. d. OPf. | 50,00 |
| Photovoltaikkraftwerk Schweinfurt GmbH & Co. KG, Nürnberg | 49,90 |
| Bürgerkraftwerke Schwabach GmbH, Schwabach | 49,00 |
| Bürgerkraftwerke Stein GmbH, Stein | 49,00 |
| Stadtwerke Röthenbach a. d. Pegnitz GmbH, Röthenbach a. d Pegnitz | 49,00 |
| Stadtwerke Stein GmbH & Co. KG, Stein | 49,00 |
| Gemeindewerke Wendelstein Bürgerkraftwerk GmbH, Wendelstein | 45,00 |
| FMM Windstrom GmbH & Co KG, Schauenstein | 39,183 |
| FLEMMA W.1 Energie GmbH & Co. KG, Neumarkt i.d. OPf. | 33,68 |
| ENTRO GmbH Marktbergel, Marktbergel | 33,33 |
| WEO GmbH & Co. KG, Nürnberg | 33,33 |
| Zweckverband Wasserversorgung Fränkischer Wirtschaftsraum, Nürnberg | 33,33 |
| Bürgersolar Ermetzhofen GmbH & Co. KG, Ergersheim | 31,70 |
| Nahwärme Schnelldorf GmbH, Schnelldorf | 30,00 |
| Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH, Vohburg | 25,20 |
| Bürgerwindpark Denkendorf GmbH & Co. KG, Denkendorf | 25,10 |
| Gemeindewerke Wendelstein Gasnetz GmbH, Wendelstein | 25,10 |
| Metegra GmbH, Laatzen | 25,00 |
| Thüga Holding GmbH & Co. KGaA, München | 20,53 |

| Name und Sitz der Gesellschaft | Anteil am Kapital % |
|---|---|
| **D. Auf die Einbeziehung der folgenden assoziierten Unternehmen wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB verzichtet, da sie sowohl einzeln als auch insgesamt von untergeordneter Bedeutung für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind.** | |
| Windpark Stadelhofen-Titting GmbH & Co. KG, Nürnberg | 100,00 * |
| Frankenbahn GmbH i. L., Nürnberg | 50,00 |
| PB-Consult Planungs- und Betriebsberatungsgesellschaft mbH, Nürnberg | 50,00 |
| ÖPNV Akademie Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg | 50,00 |
| Erlanger Stadtbus GmbH, Erlangen | 49,00 |
| IPSt Infrastruktur- und Projektgesellschaft Stein mbH, Stein | 49,00 |
| Stadtwerke Neustadt a. d. Aisch GmbH, Neustadt a. d. Aisch | 49,00 |
| Gewerbepark Nürnberg-Feucht Versorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Feucht | 40,00 |
| Stadtwerke Altdorf GmbH, Altdorf | 40,00 |
| EFR Europäische Funk-Rundsteuerung GmbH, München | 35,00 |
| SYNECO Verwaltungs GmbH, München | 34,90 |
| Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH, Nürnberg | 26,92 |
| Stadtwerke Schwabach GmbH, Schwabach | 25,10 |
| SUPERENGINE DPU GmbH, Nürnberg | 21,90 |

| Name und Sitz der Gesellschaft | Anteil am Kapital % | Eigenkapital T€ | Jahresergebnis 2013 T€ |
|---|---|---|---|
| **E. Übrige Beteiligungen** | | | |
| 8KU GmbH, Berlin | 12,50 | 289 | –14 |
| SYNECO GmbH & Co. KG, München | 12,15 | 45.219 | 2.167 |
| M-net Telekommunikations GmbH, München | 4,58 | 108.973 | –2.460 |

* Zur Veräußerung gehaltene Anteile

## G.5 DURCHSCHNITTLICHER PERSONALSTAND NACH § 314 ABS. 1 NR. 4 HGB

| | **2014** | 2013 |
|---|---|---|
| Mitarbeiter | **4.212** | 4.207 |
| Auszubildende | **177** | 175 |
| | **4.389** | 4.382 |

## G.6 ORGANE UND AUFWENDUNGEN FÜR ORGANE DER GESELLSCHAFT

### AUFSICHTSRAT

#### Vertreter der Anteilseigner:

| | |
|---|---|
| **Dr. Ulrich Maly** | Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| **Theodoros Agathagelidis** | Stadtrat und Lehrer i. R., bis 05.06.2014 |
| **Eva Bär** | Stadträtin und Geschäftsführerin, ab 05.06.2014 |
| **Prof. Dr. Hartmut Beck** | Stadtrat und Hochschullehrer |
| **Kerstin Böhm** | Stadträtin und Rechtsanwältin, ab 05.06.2014 |
| **Elke Härtel** | Stadträtin und Kinderkrankenschwester, ab 05.06.2014 |
| **Wolfgang Köhler** | berufsmäßiger Stadtrat, bis 05.06.2014 |
| **Marcus König** | Stadtrat und Bankkaufmann, ab 05.06.2014 |
| **Andreas Krieglstein** | Stadtrat und Steuerberater, ab 05.06.2014 |
| **Achim Mletzko** | Stadtrat und Geschäftsführer, ab 05.06.2014 |
| **Gabriele Penzkofer-Röhrl** | Stadträtin und Dipl.-Sozialwirtin, bis 05.06.2014 |
| **Barbara Regitz** | Stadträtin und Seminarrektorin, bis 05.06.2014 |
| **Dr. Michael Reindl** | Stadtrat und Notar, bis 05.06.2014 |
| **Hans Paul Seel** | Stadtrat und Steuerberater, bis 05.06.2014 |
| **Ilka Soldner** | Stadträtin und Industriekauffrau |
| **Sonja Wild** | Stadträtin und Anglistin, bis 05.06.2014 |
| **Michael Ziegler** | Stadtrat und Erzieher, ab 05.06.2014 |

#### Vertreter der Arbeitnehmer:

| | |
|---|---|
| **Wolfgang Scharnagl** | freigest. Betriebsratsmitglied und stellvertretender Betriebsratsvorsitzender der N-ERGIE Aktiengesellschaft, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| **Andreas Gerstmeier** | Omnibusfahrer und Betriebsratsmitglied der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft |
| **Katharina König** | kaufmännische Angestellte und Betriebsratsmitglied der N-ERGIE Aktiengesellschaft |
| **Ludwig Kränzlein** | freigest. Betriebsratsmitglied der N-ERGIE Aktiengesellschaft |
| **Karlheinz Kratzer** | Betriebsratsvorsitzender der N-ERGIE Aktiengesellschaft |
| **Gisela Prummer** | freigest. Betriebsratsmitglied der N-ERGIE Aktiengesellschaft |
| **Frank Rosenberger** | Gewerkschaftssekretär ver.di |
| **Peter Ruppert** | Bereichsleiter Recht der N-ERGIE Aktiengesellschaft |
| **Klaus Steger** | Gewerkschaftssekretär ver.di |
| **Rita Wittmann** | Gewerkschaftssekretärin ver.di |

## GESCHÄFTSFÜHRUNG

**Josef Hasler**
Vorsitzender der Geschäftsführung
Vorsitzender des Vorstands der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft
Vorsitzender des Vorstands der N-ERGIE Aktiengesellschaft

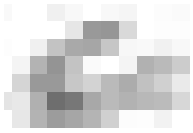
**Karl-Heinz Pöverlein**
Geschäftsführer und Arbeitsdirektor
Vorstandsmitglied der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft
Vorstandsmitglied und Arbeitsdirektor der N-ERGIE Aktiengesellschaft

Die Tätigkeitsvergütung der Geschäftsführung des Mutterunternehmens für die Wahrnehmung von Aufgaben im Mutterunternehmen und in den Tochterunternehmen betrug 974 T€. An die Aufsichtsratsmitglieder des Mutterunternehmens wurden Aufwandsentschädigungen von insgesamt 38 T€ vergütet. An frühere Geschäftsführer und Vorstandsmitglieder sowie ihre Hinterbliebenen wurden insgesamt 729 T€ gezahlt. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und des Vorstands sowie ihren Hinterbliebenen sind 11.197 T€ zurückgestellt.

Nürnberg, den 31. März 2015

Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Josef Hasler



Karl-Heinz Pöverlein

# ENTWICKLUNG DES KONZERN-ANLAGEVERMÖGENS

## FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014 DER STÄDTISCHE WERKE NÜRNBERG GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG, NÜRNBERG

| | Anschaffungs- und Herstellungskosten | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Stand am 01.01.2014 T€ | Konsolidierungsbuchungen T€ | Zugang T€ | Abgang T€ | Umbuchung T€ | Stand am 31.12.2014 T€ |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | | |
| 1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte | 70.666 | –1.428 | 3.496 | 1.879 | 355 | 71.210 |
| 2. Bezugs- und Lieferrechte | 26.542 | 0 | 0 | 0 | 0 | 26.542 |
| 3. Geschäfts- oder Firmenwert | 62 | –1 | 0 | 0 | 0 | 61 |
| 4. Geleistete Anzahlungen | 494 | 0 | 273 | 0 | 0 | 767 |
| **Immaterielle Vermögensgegenstände** | **97.764** | **–1.429** | **3.769** | **1.879** | **355** | **98.580** |
| II. Sachanlagen | | | | | | |
| 1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte | 402.394 | –1.299 | 2.838 | 4.377 | 3.672 | 403.228 |
| 2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen | 362.384 | 0 | 15.380 | 40 | 4.842 | 382.566 |
| 3. Verteilungsanlagen | 3.034.664 | –897 | 96.029 | 22.064 | 25.879 | 3.133.611 |
| 4. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen | 94.779 | 0 | 1.051 | 802 | 99 | 95.127 |
| 5. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr | 330.661 | 0 | 106 | 3.223 | 0 | 327.544 |
| 6. Technische Anlagen und Maschinen | 19.055 | –131 | 197 | 949 | 0 | 18.172 |
| 7. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 136.830 | 0 | 6.449 | 20.305 | 215 | 123.189 |
| 8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 47.639 | 0 | 34.830 | 44 | –35.062 | 47.363 |
| **Sachanlagen** | **4.428.406** | **–2.327** | **156.880** | **51.804** | **–355** | **4.530.800** |
| III. Finanzanlagen | | | | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 217 | 5.950 | 420 | 0 | –19 | 6.568 |
| 2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen | 618.619 | 3 | 699 | 5.045 | 80 | 614.356 |
| 3. Beteiligungen | 42.187 | 0 | 243 | 2.226 | –61 | 40.143 |
| 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 8.680 | 0 | 477 | 600 | 0 | 8.557 |
| 5. Wertpapiere des Anlagevermögens | 49.527 | 0 | 15 | 0 | 0 | 49.542 |
| 6. Sonstige Ausleihungen | 4.178 | –48 | 944 | 455 | 0 | 4.619 |
| **Finanzanlagen** | **723.408** | **5.905** | **2.798** | **8.326** | **0** | **723.785** |
| **Anlagevermögen gesamt:** | **5.249.578** | **2.149** | **163.447** | **62.009** | **0** | **5.353.165** |

| | Zu-/Abschreibungen | | | | | | | | Buchwerte | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Stand am 01.01.2014 T€ | Konsoli-dierungs-buchungen T€ | Abschreibungen des Geschäftsjahres T€ | Equity Abwertung T€ | ./. kumulierte Abschreibungen auf Anlagenabgänge T€ | Equity Aufwertung T€ | Umbuchung T€ | Zuschreibungen des Geschäftsjahres T€ | Stand am 31.12.2014 T€ | Stand am 31.12.2014 T€ | Stand am 31.12.2013 T€ |
| | | | | | | | | | | |
| 61.691 | –1.428 | 3.993 | 0 | 1.870 | 0 | 0 | 0 | 62.386 | 8.824 | 8.975 |
| 26.538 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 26.539 | 3 | 4 |
| 35 | –1 | 10 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 44 | 17 | 27 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 767 | 494 |
| **88.264** | **–1.429** | **4.004** | **0** | **1.870** | **0** | **0** | **0** | **88.969** | **9.611** | **9.500** |
| | | | | | | | | | | |
| 244.256 | 0 | 6.241 | 0 | 4.210 | 0 | –41 | 0 | 246.246 | 156.982 | 158.138 |
| 218.170 | 0 | 12.360 | 0 | 40 | 0 | 36 | 0 | 230.526 | 152.040 | 144.214 |
| 2.400.159 | –2.819 | 52.905 | 0 | 16.123 | 0 | 5 | 0 | 2.434.127 | 699.484 | 634.505 |
| 54.426 | 0 | 3.183 | 0 | 801 | 0 | 0 | 0 | 56.808 | 38.319 | 40.353 |
| 174.613 | 0 | 14.529 | 0 | 2.878 | 0 | 0 | 0 | 186.264 | 141.280 | 156.048 |
| 15.544 | –131 | 418 | 0 | 858 | 0 | 0 | 0 | 14.973 | 3.199 | 3.511 |
| 106.284 | –3 | 8.109 | 0 | 20.016 | 0 | 0 | 0 | 94.374 | 28.815 | 30.546 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 47.363 | 47.639 |
| **3.213.452** | **–2.953** | **97.745** | **0** | **44.926** | **0** | **0** | **0** | **3.263.318** | **1.267.482** | **1.214.954** |
| | | | | | | | | | | |
| 0 | 229 | 2.200 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2.429 | 4.139 | 217 |
| –24.101 | 0 | 8.877 | 52.786 | 0 | 54.855 | 0 | 18 | –17.311 | 631.667 | 642.720 |
| 11.004 | 0 | 206 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 11.210 | 28.933 | 31.183 |
| 0 | 0 | 2.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2.000 | 6.557 | 8.680 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 49.542 | 49.527 |
| 1.859 | –31 | 147 | 0 | 0 | 0 | 0 | 307 | 1.668 | 2.951 | 2.319 |
| **–11.238** | **198** | **13.430** | **52.786** | **0** | **54.855** | **0** | **325** | **–4** | **723.789** | **734.646** |
| **3.290.478** | **–4.184** | **115.179** | **52.786** | **46.796** | **54.855** | **0** | **325** | **3.352.283** | **2.000.882** | **1.959.100** |

# KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

## FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014 DER STÄDTISCHE WERKE NÜRNBERG GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG, NÜRNBERG

| | 2014 T€ | 2013 T€ |
|---|---|---|
| Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteil von Minderheitsgesellschaftern) vor außerordentlichen Posten | 35.507 | 36.597 |
| Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens | 114.853 | 113.605 |
| Zunahme/Abnahme der Rückstellungen | 8.760 | 11.177 |
| Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge | –15.760 | –660 |
| Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens | –7.203 | –6.613 |
| Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind | 25.205 | –41.608 |
| Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind | 6.558 | 29.849 |
| **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** | **167.920** | **142.347** |
| Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens | 14.171 | 8.283 |
| Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen | –157.507 | –124.996 |
| Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens | 112 | 0 |
| Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen | –3.770 | –5.226 |
| Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens | 8.099 | 11.910 |
| Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen | –2.751 | –7.798 |
| Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen | –8.609 | 0 |
| **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** | **–150.255** | **–117.827** |
| Einzahlungen des Gesellschafters (Verlustausgleich) | 11.000 | 3.000 |
| Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter | –28.717 | –28.341 |
| Vereinnahmte Baukostenzuschüsse | 24.680 | 15.952 |
| Einzahlungen aus kurzfristigen Ausleihungen und der Aufnahme von Krediten | 88.590 | 38 |
| Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Krediten | –101.295 | –27.188 |
| **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** | **–5.742** | **–36.539** |
| **Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds** | **11.923** | **–12.019** |
| **Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds** | **–361** | **0** |
| **Finanzmittelfonds am Anfang der Periode** | **142.255** | **154.274** |
| **Finanzmittelfonds am Ende der Periode** | **153.817** | **142.255** |

Der Finanzmittelfonds besteht aus Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten.

# KONZERNEIGENKAPITALSPIEGEL

## ZUM 31. DEZEMBER 2014
## DER STÄDTISCHE WERKE NÜRNBERG
## GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG, NÜRNBERG

| | Gezeichnetes Kapital T€ | Kapital-rücklage T€ | Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital T€ | Eigenkapital Mutterunter-nehmen T€ | Anteile anderer Gesellschafter am Kapital T€ | Konzern-eigenkapital T€ |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Stand am 31.12.2012** | **204.200** | **1.357** | **177.353** | **382.910** | **183.050** | **565.960** |
| Gezahlte Dividenden/Ausgleichszahlung | | | 0 | 0 | –28.689 | –28.689 |
| Verlustübernahme durch Gesellschafter | | | 11.000 | 11.000 | 0 | 11.000 |
| Übrige Veränderungen | | | 21 | 21 | 127 | 148 |
| Konzernjahresüberschuss | | | 7.762 | 7.762 | 28.835 | 36.597 |
| **Stand am 31.12.2013** | **204.200** | **1.357** | **196.136** | **401.693** | **183.323** | **585.016** |
| Gezahlte Dividenden/Ausgleichszahlung | | | 0 | 0 | –31.289 | –31.289 |
| Verlustübernahme durch Gesellschafter | | | 5.079 | 5.079 | 0 | 5.079 |
| Übrige Veränderungen | | | –1.977 | –1.977 | –1.262 | –3.239 |
| Konzernjahresüberschuss | | | 7.739 | 7.739 | 27.768 | 35.507 |
| **Stand am 31.12.2014** | **204.200** | **1.357** | **206.977** | **412.534** | **178.540** | **591.074** |

# BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 24. April 2015

**Deloitte & Touche** GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Thiermann
*Wirtschaftsprüfer*

Sommer
*Wirtschaftsprüfer*

# BERICHT DES AUFSICHTSRATS STWN

## AKTIVITÄTEN DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat sich von der Geschäftsführung während des Geschäftsjahres 2014 regelmäßig und umfassend über die Entwicklung und die Lage der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsunternehmen in den Aufsichtsratssitzungen sowie durch schriftliche Berichte unterrichten lassen und Einblick in die Geschäftsführung genommen. Er wurde über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik informiert und hat sich darüber mit der Geschäftsführung beraten. Wichtige geschäftliche Einzelvorgänge wurden erörtert und die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen zur Zustimmung vorgelegten Geschäfte behandelt.

Im Geschäftsjahr 2014 trat der Aufsichtsrat zu insgesamt vier ordentlichen Sitzungen zusammen. Ein Aufsichtsratsmitglied hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

Die seiner Zustimmung unterliegenden Geschäfte hat der Aufsichtsrat genehmigt.

## BESETZUNG DES AUFSICHTSRATS

Bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats ergaben sich aufgrund der Kommunalwahlen im Frühjahr 2014 personelle Änderungen auf Seiten der Anteilseignervertreter:

Zum 5. Juni 2014 sind Frau Gabriele Penzkofer-Röhrl, Frau Barbara Regitz und Frau Sonja Wild sowie die Herren Theodoros Agathagelidis, Wolfgang Köhler, Dr. Michael Reindl und Hans Paul Seel aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Damen und Herren für ihre konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

In der Gesellschafterversammlung am 5. Juni 2014 wurden Frau Eva Bär, Frau Kerstin Böhm, Frau Elke Härtel sowie die Herren Marcus König, Andreas Krieglstein, Achim Mletzko und Michael Ziegler neu in den Aufsichtsrat gewählt. In ihren Ämtern bestätigt wurden Herr Dr. Ulrich Maly, Herr Prof. Dr. Hartmut Beck und Frau Ilka Soldner.

In der konstituierenden Aufsichtsratssitzung am 5. Juni 2014 wurde Herr Dr. Ulrich Maly erneut zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

## JAHRESABSCHLUSS

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss der Städtische Werke Nürnberg GmbH zum 31. Dezember 2014 sowie der Lagebericht über das Geschäftsjahr 2014 wurden von der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Nürnberg, geprüft. Der Auftrag zur Durchführung der Prüfung wurde in der Gesellschafterversammlung am 5. Juni 2014 beschlossen und vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats erteilt. Der Prüfungsbericht ist allen Mitgliedern des Aufsichtsrats ausgehändigt worden.

Der Abschlussprüfer war bei der Jahresabschlussberatung des Aufsichtsrats am 18. Mai 2015 anwesend. Die Prüfungen haben nach seinem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Der Jahresabschluss wurde mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat billigte den GmbH-Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 und den Lagebericht. Es wurde zugestimmt, den Jahresfehlbetrag in Höhe von 5.318.343,62 € auf das Geschäftsjahr 2015 vorzutragen. Er wird in Höhe von 2.500.000,00 € durch die Stadt Nürnberg ausgeglichen.

Vom Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 und dem Konzernlagebericht, die ebenfalls von der Deloitte & Touche GmbH geprüft und uneingeschränkt bestätigt wurden, sowie vom Prüfungsbericht des Abschlussprüfers nahm der Aufsichtsrat Kenntnis.

## DANK AN GESCHÄFTSFÜHRUNG, BETRIEBSRAT UND UNTERNEHMENSANGEHÖRIGE

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Städtische Werke Nürnberg GmbH für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr und spricht hierfür seine Anerkennung aus.

Nürnberg, 18. Mai 2015

Dr. Ulrich Maly
Vorsitzender des Aufsichtsrats

# MEHRJAHRESÜBERSICHT

| StWN-Konzern | | 2014 | 2013 | 2012 | 2011 |
|---|---|---|---|---|---|
| Gezeichnetes Kapital | Mio. € | **204** | 204 | 204 | 204 |
| Anlagevermögen (Buchwert) | Mio. € | **2.001** | 1.959 | 1.949 | 1.943 |
| Umlaufvermögen | Mio. € | **597** | 624 | 597 | 519 |
| Investitionen (ohne Finanzanlagen) | Mio. € | **161** | 130 | 138 | 218 |
| Umsatzerlöse | Mio. € | **3.005** | 2.997 | 2.720 | 2.647 |
| Personalaufwendungen | Mio. € | **296** | 269 | 277 | 257 |
| Beschäftigte (Durchschnitt) | | **4.389** | 4.382 | 4.408 | 4.438 |
| Konzernjahresüberschuss | Mio. € | **36** | 37 | 23 | 62 |
| **Stromversorgung** | | | | | |
| Stromverkauf | Mio. € | **2.226** | 2.227 | 1.968 | 1.851 |
| Abgabe an Kunden | Mio. kWh | **15.389** | 13.608 | 10.929 | 9.918 |
| Verteilungsnetz (ohne Hausanschlüsse) | km | **26.765** | 26.703 | 27.735 | 27.362 |
| **Erdgasversorgung** | | | | | |
| Erdgasverkauf | Mio. € | **416** | 395 | 364 | 318 |
| Abgabe an Kunden | Mio. kWh | **9.644** | 9.461 | 6.344 | 5.849 |
| Verteilungsnetz | km | **4.333** | 4.321 | 4.285 | 4.313 |
| **Fernwärmeversorgung** | | | | | |
| Fernwärmeverkauf | Mio. € | **108** | 108 | 106 | 106 |
| Abgabe an Kunden | Mio. kWh | **995** | 1.217 | 1.142 | 1.118 |
| Verteilungsnetz | km | **325** | 317 | 317 | 311 |
| **Wasserversorgung** | | | | | |
| Wasserverkauf | Mio. € | **59** | 58 | 60 | 57 |
| Abgabe an Kunden | Mio. $m^3$ | **31** | 31 | 31 | 30 |
| Verteilungsnetz | km | **2.365** | 2.367 | 2.365 | 2.363 |
| **Verkehr** | | | | | |
| Fahrgäste[1] | Mio. | **182** | 183 | 183 | 184 |
| Umsatzerlöse | Mio. € | **136** | 131 | 130 | 140 |
| U-Bahn-Doppeltriebwagen | | **100** | 100 | 101 | 103 |
| Straßenbahn-Triebwagen | | **48** | 48 | 48 | 48 |
| Omnibusse[2] | | **280** | 295 | 279 | 277 |

[1] Gesamtverkehr
[2] Einschließlich Omnibusverkehr Fürth und Erlangen sowie vertragliche Leistungen der Omnibusverkehr Franken GmbH (OVF)

**Impressum**

**Städtische Werke Nürnberg GmbH**
90338 Nürnberg
Telefon 0911 271-0
Telefax 0911 271-3780
stwn@stwn.de
www.stwn.de

**Redaktion Unternehmenskommunikation**
Melanie Söllch (Leiterin Unternehmenskommunikation)
Bianka Rebhan

**Konzept, Gestaltung, Realisation**
trurnit Zahl + Zeichen GmbH

**Fotografie**
Olaf Tiedje